

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

69

Wien, am 1. März 1935.

Bedeutsame Beschlüsse der Wiener Bürgerschaft.

Die Wiener Bürgerschaft hielt heute eine nichtöffentliche Sitzung ab, in der Bürgermeister Richard Schmitz über das Finanzabkommen mit dem Bunde, die Uebernahme der 36 Kilometer langen Bundesstrassen im Stadtgebiete durch die Stadt Wien, die Aufnahme eines Schatzscheinkredites von 40 Millionen Schilling und über die Erweiterung und Ergänzung des Investitionsprogrammes berichtete.

Errichtung eines zentralen Obst- und Gemüsegrossmarktes.

Die Verwaltung der Stadt Wien hat noch wichtige Aufgaben zu lösen. Vor allem erfordern die gegenwärtigen Verhältnisse auf den Obst- und Gemüse - märkten eine durchgreifende Reform. Wie Bürgermeister Schmitz ausführte, bestehen gegenwärtig in Wien drei solche Märkte, bei denen der Gross- und Detailverkauf sich immer wieder vermischen und die Preisbildung ungleichmässig ist. Schon seit geraumer Zeit ist es Absicht des Bürgermeisters, hier einen durchgreifenden Wandel zu schaffen. Die schwierigste Frage ist die Wahl des Platzes. Nach eingehender Prüfung hat er neben anderen Flächen den heute zum Grossteil verödeten Lastenbahnhof der Ostbahn als hierfür geeignet erachtet. Besprechungen mit der Bundesbahndirektion sind bereits aufgenommen, die den Ankauf des Platzes zu einem vom Standpunkte der Stadt Wien vertretbaren Preise zum Ziele haben. Sollten die Verhandlungen nicht von Erfolg begleitet sein, so ist dennoch auf einem anderen Platze mit dem Beginn der Arbeiten zur Errichtung eines zentralen Obst- und Gemüse^{gross}marktes voraussichtlich noch in diesem Jahre zu rechnen.

Der Wiener Hausreparaturfonds.

Der Wiener Bürgerschaft lagen auch Gesetzentwürfe zur Beratung vor. Der eine Gesetzentwurf betrifft die Fortsetzung der Aktion des ursprünglich bloss für 1934 vorgesehenen Hausreparaturfonds. Die Fondsdauer wird nach der Vorlage auf unbestimmte Zeit verlängert; das Ende der Aktion wird durch Verordnung des Bürgermeisters festgesetzt werden. Seine Mittel erhält der Hausreparaturfonds vom Bund und von der Stadt Wien; die gegenwärtig darüber geführten Verhandlungen mit der Bundesregierung verlaufen durchaus aussichtsreich. Da die Stadt Wien bereits erklärt hat, aus dem 40 Millionen-Kredit einen Betrag für den Hausreparaturfonds zur Verfügung zu stellen, kann bereits heute festgestellt werden, dass der Fonds, dem aller Voraussicht nach mindestens die gleichen Geldmittel wie im Jahre 1934 zur Verfügung stehen werden, schon in der nächsten Zeit seine Tätigkeit aufnehmen wird.

Regelung der Zuschläge zu den Bundesgebühren von Totalisateur- und Buchmacherwetten.

Der zweite Gesetzentwurf sieht die Herabsetzung der Gemeindegzuschläge zu den staatlichen Wettgebühren vor. Ueber die volkswirtschaftliche Bedeutung der Pferderennen für Fremdenverkehr und Gewerbe sowie für die Pferdezucht kann kaum ein Zweifel bestehen. Rund tausend Menschen finden gegenwärtig dabei ihre Beschäftigung; die Modefirmen, viele Hilfgewerbe und das Taxigewerbe würden unter der Einstellung der Rennen schwer zu leiden haben. Die Bundesregierung hat aus diesem Grunde im Jahre 1926 die staatlichen Wettgebühren herabgesetzt, während die früher Gemeindeverwaltung die Zuschläge um die Hälfte erhöht und damit auf ein Ausmass gebracht hat,

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am.....

wie es in keinem anderen Bundesland besteht. Die gegenwärtige Krise wirkt sich natürlich auch auf die Rennbetriebe in einem ganz gewaltigen Umfange aus, so dass, wenn nicht rechtzeitig Hilfe kommt, mit ihrer Einstellung gerechnet werden muss. Aus allen diesen Erwägungen heraus schlägt die Wiener Stadtverwaltung vor, die ursprüngliche Zuschlagshöhe wieder herzustellen.

Die Wiener Bürgerschaft erteilte beiden Gesetzentwürfen ihre Zustimmung.

Die Bürgerschaft beschäftigte sich auch mit dem Beschluss des Haushaltsausschusses, Hausgehilfen mit langjähriger Dienstzeit durch die Stadt Wien zu ehren, und beschloss für diese Ehrung ein Statut, das die Ehrung für eine 25jährige ununterbrochene Dienstzeit bei einem Dienstgeber durch Verleihung eines Anerkennungsdiploms und einer Ehrengabe von 50 Schilling, die Ehrung für eine 50jährige Dienstzeit bei einem Dienstgeber durch Verleihung eines Anerkennungsdiploms und einer Ehrengabe von 100 Schilling vorsieht.

Schliesslich beschloss die Bürgerschaft den im Interesse der Sicherung der Wiener Wasserversorgung gelegenen Grundankauf im Einzugsgebiet der Ersten Wiener Hochquellenleitung, die Regelung der Lustbarkeitsabgabe der Wiener Privattheater mittels Steuerkarte und die Abschreibung von Zinsenansprüchen der Hoheitsverwaltung und der städtischen Unternehmungen an die Pensionskassa für die Bediensteten und Arbeiter der Gemeinde Wien.

*

Im Anschluss an die nichtöffentliche Sitzung hielt die Wiener Bürgerschaft unter dem Vorsitze des Vizebürgermeisters Dr. Kresse eine öffentliche Sitzung ab, in der das Nachtragsbudget der Stadt Wien für 1934 und die Gesetzesvorlagen über die Herabsetzung von Zuschlägen zu den Bundesgebühren von Totalisateuren- und Buchmacherwetten und über die Änderung der Bestimmungen über den Wiener Hausreparaturfonds beschlossen wurden.

Zum Tode des Landeshauptmannes Dr. Stumpf.

Bürgermeister Richard Schmitz hat an den Landesstatthalter von Tirol Gerber folgende Beileidsdepesche gerichtet: Der Hingang des Landeshauptmannes von Tirol, meines lieben Freundes Doktor Franz Stumpf, erfüllt auch mich mit tiefem Schmerz. Mit dem Volk Tirols trauere ich an der Bahre seines in Gefahr und Not erprobten Führers und entbiete namens der bundesunmittelbaren Stadt Wien und im eigenen Namen die Versicherung herzlichsten Mitgeföhles.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:

70

FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 2. März 1935

Ausgabe von Lebensmittelanweisungen der Wiener Winterhilfe.

In den nächsten zwei Wochen werden in den Fürsorgeämtern neuerlich Lebensmittelanweisungen der Wiener Winterhilfe ausgegeben, um die sich die Fürsorgebuchinhaber der Gruppen A, B und C bewerben können. Gleichzeitig mit der Ausgabe der Lebensmittelanweisungen wird an die Bewerber dieser Gruppen pro Haushalt eine Anweisung auf eine Fleischkonserve abgegeben. Jene Personen, die im Rahmen der Winterhilfe bereits Speiseanweisungen für März erhalten haben, kommen für diese Lebensmittel- und Konservenausgabe nicht in Betracht.

Die Ausgabe der Anweisungen findet nach den Anfangsbuchstaben des Familiennamens an den nachfolgenden Tagen im Fürsorgeamte des Wohnbezirkes während der Parteienstunden statt: In der kommenden Woche A, C, D - Montag, B - Dienstag, E, F - Mittwoch, G, I, J - Donnerstag, K - Freitag und H, L - Samstag; in der übernächsten Woche M, N - Montag, O, P, Q, R - Dienstag, S, St - Mittwoch, Sch - Donnerstag, W - Freitag und T, U, V, X, Y, Z - Samstag. Mitzubringen sind das Fürsorgebuch, ein Personaldokument und der polizeiliche Meldezettel.

Hundswut und Wasenmeister.

Die Streifungen des Wasenmeisters nach wutverdächtigen und herrenlosen Hunden sind ebenso wie der Maulkorbzwang und die Kennzeichnung der Hunde durch Marken (gleichzeitig Steuermarke) Massnahmen, die im Tierseuchengesetz zur Bekämpfung der Wutkrankheit vorgesehen sind.

Wutkranke Tiere zeigen fast immer das Bestreben, ihrem Besitzer zu entlaufen. Sie irren dann planlos umher, durchheilen grosse Gebiete und verbreiten mit den in ihrer Beissucht zugefügten Bissen die Seuche. Um Mensch und Tier vor dieser Gefahr zu bewahren, mussten Streifungen durch kundige Personen eingeführt werden. Diese Massnahme steht seit vielen Jahrzehnten in Kraft, weil Wien infolge seiner geographischen Lage den Einschleppungen der Wutkrankheit besonders ausgesetzt ist und diese gefährliche Seuche nie längere Zeit hindurch von Wien ferngehalten werden konnte. Nunmehr aber ist in Wien seit Ende 1930 kein Fall von Hundswut mehr aufgetreten und auch das übrige Bundesgebiet ist derzeit von dieser Seuche frei. Die regelmässigen Streifungen des Wasenmeisters konnten daher ohne Gefahr bis auf weiteres eingestellt werden.

Die Hundebesitzer werden jedoch aufmerksam gemacht, die bestehenden Vorschriften wie Maulkorb- und Markenzwang genau zu befolgen, um auch bei Einschleppung eines Wutfalles eine weitere Verbreitung der Seuche und die Wiedereinführung der Streifungen zu vermeiden.

Lueger-Gedenkzimmer-Ausstellung.

Die Direktion der Städtischen Sammlungen gibt bekannt, dass die wegen Raummangels im Historischen Museum der Stadt Wien derzeit im Gebäude der Bezirksvertretung Wieden, Schäffergasse 3, untergebrachten Lueger-Gedenkzimmer aus Anlass des 25. Todestages des grossen Bürgermeisters vom 3. bis 17. März täglich, und zwar an Sonntagen von 9 Uhr bis 13 Uhr und an Werktagen von 9 Uhr bis 17 Uhr, bei freiem Eintritt für den allgemeinen Besuch geöffnet sind.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am

Fortsetzung der Bauarbeiten an der Wiener Höhenstrasse.

Die Magistratsabteilung 25 vergibt die Deichgräber- und Baumeisterarbeiten sowie die Fuhrwerksleistungen für das Baulos IV der Wiener Höhenstrasse vom Marktplatz Kahlenberg bis zur Elisabethwiese; Anbotsverhandlung 12. März, 10 Uhr, im Sitzungszimmer der Stadtbauamts-Direktion. Die Pläne, Kostenanschläge und die allgemein und besonderen Baubedingnisse können in der genannten Abteilung während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. Das Muster für den Anbotsbrief und der Kostenanschlag mit dem Ausmass über die oben angeführten Arbeiten sind im Drucksortenverlag der Zentral-Rechnungs-Abteilung käuflich erhältlich; es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, dass für die Anbotsstellung nur diese Formulare zu verwenden sind. Alle Auskünfte in der Magistratsabteilung 25.

.....

Der 40 Millionen Schilling-Schatzscheinkredit.

Ueber Beschluss der Wiener Bürgerschaft vom 1. März d. J. begibt die Stadt Wien zur Finanzierung ihres erweiterten Investitionsprogrammes Schatzscheine in der Höhe von 40 Millionen Schilling. Die in dieser Hinsicht mit verschiedenen Wiener Kreditinstituten geführten Verhandlungen wurden durch die heute im Wiener Rathaus zwischen der Stadt Wien und den Vertretern der Kreditinstitute gegenseitig abgegebenen Erklärungen zum Abschluss gebracht.

.....

Freiplätze der Stadt Wien an der Welthandelhochschule.

An Absolventen des ersten Semesters der Hochschule für Welthandel in Wien, die in Wien heimatberechtigt sind, werden für das Sommersemester 1935 und für das Wintersemester 1935/36 5 Freiplätze verliehen. Die an die Magistratsabteilung 13 zu richtenden Gesuche sind bis 23. März bei der Hochschule für Welthandel einzureichen. Den Gesuchen sind der Geburts-Heimatschein und ein Mittellosigkeitszeugnis neuesten Datums, woraus die Erwerbs-, Vermögensverhältnisse des Einschreiters und seiner unterhaltspflichtigen Angehörigen, insbesondere auch der allfällige Genuss von Stipendien oder Freiplätzen des Bewerbers oder seiner Geschwister zu ersehen sind, anzuschliessen.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:

Zweite Ausgabe

FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 2. März 1935 ⁷¹

Zum Tode des Landeshauptmannes Dr. Stumpf.

Bürgermeister Richard Schmitz hat sich heute in Begleitung der Vizebürgermeister Major a. D. Lahr und Dr. Kresse, des Magistratsdirektors Dr. Hiesmaseder und des Präsidents des Senatsrates Jiresch zu den Leichenfeierlichkeiten für den verstorbenen Tiroler Landeshauptmann Dr. Stumpf nach Innsbruck begeben.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

72

Wien, am 1. März 1934

Vergebung von städtischen Arbeiten.

Die Magistratsabteilung 25 vergibt die Reichgraber- und Baummeisterarbeiten sowie die Fuhrwerksleistungen für den Bau des Sauloses V der Wiener Hohenstrasse von der Elisabethwiese bis zum Leopoldsberg; Anbotsverhandlung 14. März, 10 Uhr, im Sitzungszimmer der Stadtbauamts-Direktion. Die Pläne, Kostenvoranschläge und die allgemeinen und besonderen Bedingungen können in der genannten Abteilung während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. Das Muster für den Anbotsbrief und der Kostenanschlag mit dem Ausmass ~~der~~ zur Vergebung gelangenden Arbeiten sind im Drucksortenverlag der Zentral-Rechnungsabteilung käuflich erhältlich. Der Magistrat macht ausdrücklich darauf aufmerksam, dass für die Anbotsstellung nur diese Formulare zu verwenden sind. Alle näheren Auskünfte in der Magistratsabteilung 25, Neues Rathaus, Stiege 3, Hochparterre.

Die Magistratsabteilung 34 vergibt die Wasserleitungsinstallationsarbeiten für den Wohnhausbau Adalbert Stiftergasse (Familienasyl); Anbotsverhandlung 16. März, 9 Uhr. Die Ausschreibungsbehalte können während der gewöhnlichen Amtsstunden in der genannten Abteilung eingesehen werden. Die Anbote sind in der in den Bedingungen vorgeschriebenen Form zu überreichen. Alle näheren Auskünfte in der Magistratsabteilung 34, Neues Rathaus, Stiege 8, Mezzanin.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

73

Wien, am 5. März 1935

Autobus-Messeverkehr.

Die Strassenbahndirektion teilt mit: Am Sonntag, den 10. März, und am Sonntag, den 17. März, wird anlässlich der Frühjahrsmesse ein Autobus-Messeverkehr eingerichtet. An den beiden Sonntagsvormittagen verkehrt eine Linie vom Westbahnhof über die Mariahilferstrasse (Messepalast)-Hofburg-Stefansplatz-Praterstrasse-Ausstellungsstrasse und Lagerhausstrasse bis zum Südportal der Rotunde. Nachmittags wird diese Linie durch die Sonntagslinie S1 ersetzt, die im Bedarfsfalle vom Praterstern bis zur Rotunde verlängert und ausnahmsweise durch die Hofburg geführt wird. An den Werktagen der Messewoche erfährt die Autobuslinie 9 im Bedarfsfalle eine Verlängerung bis zur Rotunde.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

74

Wien, am 6. März 1935.

Mietzinszuschüsse der Stadt Wien.

Der Wiener Magistrat hat im Februar dieses Jahres an 165 Parteien in 37 Häusern rund 1.168 Schilling an Beiträgen zu den Kosten von Instandhaltungsarbeiten an Wohnhäusern bewilligt.

Steigerung der Fürsorgeleistungen der Stadt Wien.

Nach einem Bericht der Magistratsabteilung für Statistik wurden im vergangenen Dezember in der Offenen Fürsorge der Stadt Wien 48.585 Personen mit Erhaltungsbeiträgen und 20.833 Personen mit Aushilfen beteiligt. Bemerkenswert ist, dass gegenüber Dezember 1933 im Berichtsmonate um 4.468 Personen mehr einen Erhaltungsbeitrag und um 3.990 Personen mehr eine Aushilfe bezogen. Während der Jahresaufwand 1933 bloss für diese Zweige der Fürsorge 15.944.431 Schilling betragen hatte, waren hiefür im vergangenen Jahre 16.078.884 Schilling, um 143.453 Schilling mehr, erforderlich.

Eine Zunahme der Zahl der Befürsorgten ist auch in der Jugendfürsorge zu verzeichnen, da im Dezember 1933 38.821 Personen mit Pflegebeiträgen beteiligt worden waren, im letzten Dezember hingegen 38.821 Personen, also um 5.570 mehr, im Genusse eines Pflegebeitrages standen. Gegenüber 21.114 Lebensmittelpaketen im Dezember 1933 wurden im Berichtsmonate um 3.930 Pakete mehr, nämlich 25.044, ausgefolgt.

Zur Jugendfürsorge gehört auch die Mittagauspeisung für die Schul-, Kindergarten- und Hortkinder. Insgesamt wurden im letzten Dezember 274.112 Speiseportionen an die Kinder verabreicht. An der Mittagauspeisung nahmen unter anderem 8.048 Schulkinder teil, von denen nicht weniger als 7.617 das Essen vollkommen unentgeltlich erhielten.

Die Wiener Lebensmittelmärkte.

Nach einem Bericht des städtischen Marktamtes betragen die Lebensmittelzufuhren auf den Wiener Märkten in der Woche vom 24. Februar bis 2. März an Grünwaren 13.597 Zentner, um 628 Zentner mehr als in der Vorwoche, an Kartoffeln 7.674 Zentner, um 954 Zentner weniger als in der Vorwoche, an Obst 3.918 Zentner, um 35 Zentner weniger als in der Vorwoche, an Agrumen 13.411 Zentner, um 3.097 Zentner mehr als in der Vorwoche, an Pilzen ebenso wie in der Vorwoche 9 Zentner, an Butter 250 Zentner, um 15 Zentner weniger als in der Vorwoche, und an Eiern 879.000 Stück, um 66.000 Stück weniger als in der Vorwoche. In der Abteilung für Fleischwaren der Grossmarkthalle langten in der Berichtswoche 12 Waggons mit 89¼ Tonnen ein, um 10¼ Tonnen weniger als in der Vorwoche. Auf dem Zentralfischmarkt wurden insgesamt 46.513 Kilogramm Fische dem Markt zugeführt.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

75

Zweite Ausgabe.

Wien, am ~~6. März 1935~~

Der Wiener Hausreparaturfonds im Jahre 1935.

Aus dem Rathaus wird mitgeteilt: Heute, den 6. März, wurde der Drucksortenverkauf für den Wiener Hausreparaturfonds eröffnet. Die Nachfrage war so gross, dass die erste Auflage von 2000 Stück alsbald vergriffen war. Die nächste Auflage wird voraussichtlich erst ab 14. März zum Verkauf kommen. Das genaue Datum wird noch rechtzeitig ^{durch die Tageszeitungen} verlautbart werden. Um eine Benachteiligung jener Bauwerber, die heute keine Drucksorten mehr erhalten konnten, zu vermeiden, wird der erste Termin für die Einreichung der Ansuchen um Fondszuschüsse auf den 18. März verschoben.

Richtigstellung.

Wir machen darauf aufmerksam, dass in unserer Aussendung über die Fürsorgeleistungen der Stadt Wien in der zweiten Zeile des zweiten Absatzes statt der Zahl 38.821 die Zahl 33.251 zu setzen ist.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Dritte Ausgabe

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

76

Wien, am 6. März 1935

Der 25. Todestag Dr. Karl Luegers.

Am 10. März jährt sich zum 25. Male der Todestag Dr. Karl Luegers. Die Stadt Wien wird das Andenken an ihren grossen Bürgermeister durch Kranzniederlegungen und Abhaltung einer Gedächtnismesse ehren.

Am Samstag um 11 Uhr legt Bürgermeister Richard Schmitz im Beisein der Vizebürgermeister, der leitenden Beamten, der Räte der Stadt Wien, der Bezirksvorsteher, sowie der früheren Vizebürgermeister Hierhammer, Hoss und Rain und der früheren Stadträte Sebastian Grünbeck, Kunschak usw. am Sarkophag Dr. Luegers einen Kranz der Stadt Wien nieder.

Am Samstag nachmittags veranstaltet die Landesfachleitung der V.F.D.O. Bundeshauptstadt Wien im Deutschen Volkstheater eine Festvorstellung. Nach dem von Bundeskulturrat Dr. Henz gesprochenen Prolog hält Bürgermeister Richard Schmitz eine Ansprache, worauf das Volksstück "Lueger" zur Aufführung gelangt.

Am Sonntag um 9 Uhr findet eine Gedächtnismesse in der Votivkirche statt, die von Kardinal Erzbischof Dr. Innitzer gelesen wird. Zu dieser Dr. Lueger-Gedächtnismesse werden der Bundespräsident, die Bundesregierung, die Vertreter der gesetzgebenden Körperschaften, die leitenden Amtswalter der V.F. und der Wiener Wehrverbände, die noch lebenden ehemaligen Wiener Mandatäre aus der Luegerzeit, die Dienststellenorganisation der Stadt Wien der V.F., die Organisationen der Gewerbetreibenden, die grossen katholischen Vereine etc. erscheinen.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, dass anlässlich der Gedächtnismesse die Wagenfahrt nur von der Währingerstrasse erfolgen kann.

Lueger-Kundgebung der städtischen Angestellten.

Am Sonntag um 10 Uhr vormittags findet vor dem Lueger-Denkmal eine grosse Kundgebung sämtlicher städtischer Arbeiter, Beamten und Lehrer statt. Die städtischen Angestellten sammeln sich auf den bereits bekanntgegebenen Sammelplätzen und marschieren von dort aus zu ihren Aufstellungsorten am Dr. Karl Luegerplatz, Ring und in der Weisskirchnerstrasse. Der Zutritt zum Aufstellungsraum ist nur den in geschlossenem Zuge ankommenden städtischen Angestellten möglich. Die Besitzer von besonderen Einladungen können zu dem reservierten Raum nur vom Ring aus gelangen; ebenso ist die Wagenzufahrt nur in der Richtung vom Parkring zum Stubenring möglich. Bei dieser Kundgebung legt Bürgermeister Richard Schmitz am Lueger-Denkmal einen Kranz der Stadt Wien nieder. Nach ihm werden zahlreiche Korporationen usw. das Andenken des grossen Toten durch Niederlegung von Kränzen ehren.

Am Sonntag um 20 Uhr veranstalten die katholischen Kartellverbindungen Norica, Rudolfina und Marco-Danubia, deren Ehrenmitglied Dr. Lueger war, im grossen Saal des Konzerthauses einen Dr. Karl Lueger-Gedächtniskommers. Die Rede hält Bürgermeister Richard Schmitz.

Für diesen Kommers gelangen Logen-, Balkon- und Galleriesitze zum Preise von 1, 1'50 und 2 Schilling zum Verkauf. Kartenverkauf täglich in der Buchhandlung Herder & Co., Wollzeile 33, und in der Kunststelle für christliche Volksbildung, Piaristengasse 45; ferner in den Verbindungsheimen der Austria, Schlüsselgasse 19, und der Rudolfina, der Norica, Schwarzschanerhof, Lederergasse 23, täglich von 11 Uhr bis 14 Uhr und von 17 Uhr bis 19 Uhr. Es wird ersucht, sich die Karten i, Vorverkauf zu besorgen. An der Abendkasse nur beschränkter Kartenverkauf.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

77

Wien, am 7. März 1935

Zum Tode des Ministerpräsidenten Dr. Hussarek.

Bürgermeister Richard Schmitz hat an die Witwe des verstorbenen Ministerpräsidenten Dr. Hussarek folgende Beileidsdepesche gerichtet: "Die Nachricht vom Hingange Ihres Gemahls bewegt mich tief und hat in weiten Kreisen der Wiener Bevölkerung schmerzliche Teilnahme ausgelöst. Durch Jahrzehnte im Vordergrund des öffentlichen Lebens als Staatsmann, Gelehrter und Lehrer wirkend, hat sich der Verewigto ungewöhnliche Verdienste, die Hochachtung der Zeitgenossen und die Dankbarkeit seiner Schüler, zu denen auch ich mich rechnen darf, erworben. Die Stadt Wien wird ihm ein ehrenvolles Andenken bewahren".

.....

Die sonntägige Lueger-Feier.

Wie wir erfahren, wird namens der Bundesregierung Bundeskanzler Dr. Schuschnigg bei der am Sonntag stattfindenden Lueger-Feier teilnehmen und bei diesem Anlaase einen Kranz am Dr. Karl Lueger-Denkmal niederlegen.

.....

Wohltätigkeitsballett in der Staatsoper.

Unter dem Protektorate des Bundespräsidenten veranstaltet Eleonore van der Straaten zugunsten des Josefstisches am kommenden Samstag in der Staatsoper um 14 Uhr 30 eine Ballettaufführung. Zur Darstellung gelangen das Ballett "Weihnachtsmärchen" und eine "Rokokogavotte", wobei nebst dem Ballettchor der Staatsoper Damen und Kinder der Gesellschaft mitwirken. Bei dem anschliessend an diese Vorstellung im Kaisersaal der Staatsoper stattfindenden Tee erscheinen die Damen und Kinder der Gesellschaft in ihren Kostümen. Wenige restliche Karten für diese Veranstaltung sind noch bei den Kassen der Bundestheater, Reitschulgasse 2 und Bräunerstrasse 14, erhältlich.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

78

Wien, am 8. März 1935.

12.205 Arbeitslose als Schneearbeiter.

Donnerstag um 20 Uhr 30 setzte in Wien zunächst leichter, später jedoch heftiger Schneefall ein, der fast ohne Unterbrechung bis heute 3 Uhr früh andauerte. Die Schneelage erreichte bereits um 1 Uhr früh eine Höhe von 10 Zentimetern. Heute früh gab es in Wien Kälte-temperaturen bis zu minus 13 Grad.

Um Störungen im Strassenbahnverkehr hintanzuhalten, liess die Strassenbahndirektion gestern um 22 Uhr 30 eine Vorreinigung des gesamten Netzes durchführen, der heute um 3 Uhr früh eine allgemeine Gleisreinigung mit allen verfügbaren Motorschneepflügen folgte. Ueberdies stellte die Strassenbahndirektion heute früh 3.863 Schneearbeiter in den Dienst der Schneeabräumung.

Auch der städtische Strassenreinigungs-~~...~~ verfügte noch gestern abends die Aufnahme von Schneearbeitern. Schon in der Nacht wurden sämtliche Auto- und Pferdeschneepflüge aufgeboden und vor allem mit der Schneereinigung in den inneren Bezirken begonnen. Zwischen 5 und 7 Uhr früh wurde das gesamte ständige Personal des Strassenpflegebetriebes in der Stärke von 1000 Mann und überdies 8.342 Schneearbeiter in den Dienst gestellt.

Gleichzeitig mit der Schneeabräumung wurde auch in den wichtigsten Verkehrsstrassen mit der Schneeabfuhr begonnen. Hiefür wurden 135 private Lastkraftwagen und Pferdefuhrwerke herangezogen.

Gesetzblatt der Stadt Wien.

Das am 8. März ausgegebene Gesetzblatt der Stadt Wien enthält das Stadtgesetz vom 1. März 1935 betreffend die Aenderung des Gesetzes über die Einhebung von Zuschlägen zu den Bundesgebühren von Totalisateur- und Buchmacherwetten.

Gleichzeitig wurden die von den Rennvereinen mit dem Finanzamt der Stadt Wien geführten Verhandlungen über Regelung der Lustbarkeitsabgabe zu einem beide Teile befriedigenden Abschluss gebracht.

Vergabung von städtischen Arbeiten.

Die Magistratsabteilung 34 vergibt die Elektroinstallationsarbeiten für den Wohnhausbau Adalbert Stiftergasse (Familienasyl); Anbotsverhandlung 1. April, 9 Uhr. Die Ausschreibungsbeihilfe können in der genannten Abteilung, wo auch alle näheren Auskünfte erteilt werden, während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. Die Anbote sind in der in den Bedingungen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

79

Zweite Ausgabe

Wien, am 8. März 1935

Ausbau der Beziehungen zwischen Wien und Budapest.

Dank der alten kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen besteht zwischen den Hauptstädten Wien und Budapest seit jeher auch ein reger Reiseverkehr, an dem in den letzten Jahren allerdings die Wirtschaftskrise nicht spurlos vorbeigegangen ist. In Budapest ist unter dem Vorsitze des Oberbürgermeisters Dr. Sipöcz ein Komitee gegründet worden, das sich die Hebung des Wirtschaftsverkehrs zwischen Budapest und Wien zur Aufgabe macht. Ebenso wie in Budapest hat sich nun auch in Wien auf Einladung des Bürgermeisters Richard Schmitz ein Komitee gebildet, das die Vertiefung der wirtschaftlichen Beziehungen der beiden Hauptstädte und die Förderung des Reiseverkehrs zwischen Budapest und Wien zum Ziele hat. Den Vorsitz in diesem Komitee führt Bürgermeister Richard Schmitz; die Stellvertreter sind die Vizebürgermeister Major a. D. Lahr und Dr. Kresse. Dem Komitee gehören an Handelskammerpräsident Bundeskanzler a. D. Streeruwitz, Minister a. D. Heinl, Magistratsdirektor Dr. Hiesmaseder, Senatsrat Dr. Neumayer, Präsident Dr. Strafella, Bundeswirtschaftsrat Lenhart, die Räte der Stadt Wien Engelbrecht, Geissler, Gerstner, Hess, Knaur, Langer, Ing. Petravic, Uebelhör, Waldsam und Wancura.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantwortl. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

80

Wien, am 9. März 1935.

Kranzniederlegung am Sarkophag Dr. Luegers.

Morgen, Sonntag, jährt sich zum 25. Male der Tag, an dem Wiens grosser Bürgermeister Dr. Karl Lueger gestorben ist. Aus diesem Anlasse fand heute in der mit Blattpflanzen geschmückten Krypta in der Gedächtniskirche auf dem Zentralfriedhof, wo die sterblichen Ueberreste Dr. Luegers beigesetzt sind, eine schlichte, überaus eindrucksvolle Gedächtnisfeier statt, bei der Bürgermeister Richard Schmitz am Sarkophag Dr. Luegers einen Kranz der Stadt Wien aus Schneerosen, weissen Nelken und roten Rosen mit einer Schleife in den Farben der Stadt Wien mit der Aufschrift "Dem Andenken Dr. Luegers - Das dankbare Wien" niederlegte. Nach dem Gedächtnisakt verweilte der Bürgermeister im stillen Gebet am Sarkophag, an den später die ehemaligen Vizebürgermeister Hoss und Rain, der ehemalige Stadtrat Grünbeck und die Vizebürgermeister Dr. Kresse und Dr. Winter herantraten. An der Feier nahmen ausserdem Magistratsdirektor Dr. Hiessmanseder, die leitenden Beamten des Magistrates, die Direktoren der städtischen Unternehmungen, der Vorstand des Präsidialbüros Senatsrat Jiresch, die Räte der Stadt Wien, die Bezirksvorsteher, der ehemalige Magistratsdirektor Pawelka und viele andere teil.

Die Schneesäuberungsarbeiten.

In Fortsetzung der Schneeabräumungsarbeiten liess die Strassenbahndirektion heute mit sämtlichen Auto- und Motorschneepflügen eine allgemeine Gleisbeinigung durchführen, ausserdem stellte sie 1.300 Arbeitslose als Schneearbeiter ein.

Der städtische Strassenreinigungsbetrieb verwendete für die Schneesäuberungsarbeiten mehr als 1000 Mann des eigenen Personales und überdies 8.184 Schneearbeiter. Die Schneesäuberung und Schneeabfuhr besorgten 13 Autoschneepflüge, 261 Pferdeschneepflüge und 273 private Lastkraftwagen und Fuhrwerke.

Oesterreich- das Reiseland der Polen.

Gestern traf eine grössere Reisegesellschaft von polnischen Intellektuellen zum Besuche der Stadt Wien hier ein. Die Reiseteilnehmer besichtigten heute die Sitzungs- und Festsäle des Rathauses. Im Anschlusse an die Besichtigung wurden die polnischen Gäste im Festsaal in Vertretung des Bürgermeisters von Vizebürgermeister Major a. D. Lahr empfangen. Namens der Gäste dankte Direktor Michejda für die herzliche Begrüssung. Zu Ehren der Gäste war der Festsaal mit der polnischen Flagge und mit Flaggen Oesterreichs und der Stadt Wien geschmückt.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

81

Wien, am 10. März 1935

In memoriam Dr. Karl Lueger.

Heute vor 25 Jahren ist Wiens grosser Bürgermeister Dr. Karl Lueger heimgegangen. Die Stadt Wien feierte heute in würdiger Weise diesen Gedenktag.

Lueger-Gedächtnismesse in der Votivkirche.

Die heutigen Gedenkfeiern wurden mit einer Gedächtnismesse eingeleitet, die auf Ersuchen der Stadt Wien Kardinal Erzbischof Dr. Innitzer mit grosser geistlicher Assistenz um 9 Uhr früh zelebrierte.

Vor der Kirche hatte eine aus 255 Mann bestehende Ehrenkompanie der Wiener städtischen Berufsfeuerwehr unter dem Kommando des Brandrates Ing. Staar Aufstellung genommen. Punkt 9 Uhr fuhr Bundespräsident Miklas, der von Kabinettsvizedirektor Dr. Schmidt begleitet war, vor; er wurde von Bürgermeister Schmitz mit den Vizebürgermeistern Mayor a. D. Lahr, Dr. Kresse und Dr. Winter, Magistratsdirektor Dr. Hiesmaseder, Senatsrat Jiresch und Branddirektor Ing. König empfangen und schritt unter den Klängen der Bundeshymne die Front der ausgerückten Feuerwehrmannschaften ab.

Im Gotteshaus hatten sich eingefunden Bundeskanzler Dr. Schuschnigg, die Bundesminister Dr. Buresch, Stockinger und Reither, Fräulein Hildegard Lueger und Frau Josefine Schmitz, Staatssekretär General der Inf. Zehner, in Vertretung des Bundesministers Generalstaatskommissärs Fey Sektionschef Dr. Ruber und Sektionsrat Dr. Grymburg, Bundeskanzler a. D. General der Inf. Vaugoin, die Minister a. D. Heinl und Resch, der Generalsekretär der Vaterländischen Front Oberst Adam mit Präsidialvorstand Seidl, die Räte der Stadt Wien, viele Wiener Vertreter der gesetzgebenden Körperschaften, die Wr. Bezirksvorpolizeivizepräsident Dr. Presser, der Vizepräsident des Wiener Stadtschulrates Professor Krasser, der Vizepräsident des n. ö. Landes schulrates Minister a. D. Czermak, Staatssekretär a. D. Waihs, Sektionschef Dr. Pultar, die leitenden Beamten des Magistrates, die Direktoren der städtischen Unternehmungen, der ehemalige Vizebürgermeister Hoss, Stadtrat a. D. Grünbeck, zahlreiche ehemalige christlichsoziale Wiener Abgeordnete und Gemeinderäte, der Präsident der Post- und Telegraphendirektion Stejskal, Präsident Strafella, Präsident Ellend vom Gewerbe genossenschaftsverband, der alte Diener Luegers Pumera, Abordnungen der freiwilligen Wehrverbände, der Bürgervereinigung, des christlichen Frauenbundes und viele andere. Die Korporationen waren mit ihren Fahnen und Bannern erschienen, die bei der Messe den Altar flankierten.

Während der Messe sang die Chorsektion der Gesellschaft zur Pflege bodenständiger Tonkunst unter der Leitung von C. Weinwurm das Deutsche Hochamt von Michael Haydn. Hofburgschauspieler Franz Höbling trug des Ave Maria von Weinwurm vor. An der Orgel war Walter Pach.

Die Feier beim Lueger-Denkmal.

Die den Dr. Karl Luegerplatz umsäumenden Häuser waren mit Fahnen in den Farben Oesterreichs und Wiens geschmückt. Am Sockel des Denkmals waren bereits viele Kränze niedergelegt worden. Rings um das Denkmal und auf der Ringstrasse hatten mehr als 11.000 städtische Angestellte, Beamte, Arbeiter und Lehrer mit ihren Fahnen Aufstellung genommen. Ausser den Teilnehmern am Gottesdienst in der Votivkirche hatten sich hier noch eingefunden der ehemalige liberale Stadtrat Rechtsanwalt Dr. Hein, der ehemalige Präsident des früheren n. ö. Landeskulturrates List, Malteserritter Kom. Rat. Schellbach und andere mehr. In einem Auto wohnte auch die 89jährige Schwester Luegers, Fräulein Hildegard Lueger, der Feier bei.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am 10. März 1935

Nach einem Fanfarenvortrag des Staatsopern-Bläserchores betrat ein Schulmädchen die Rednertribüne und sprach, klar und gut betont, den von Viktor Buchgraber gedichteten Festprolog, der mit Beifall aufgenommen wurde. Dann legte im Namen der jungen städtischen Angestellten Magistratskonzipist Dr. Liehr in schwungvoller Rede für das neue Wien und Oesterreich ein Treuegelöbnis im Geiste Luegers ab.

Hierauf hielt Bundeswirtschaftsrat Skokan eine Ansprache, in der er ausführte: Heute vor einem Jahre versammelten sich die Arbeiter, Angestellten, Beamten und Lehrer der Stadt Wien vor dem Rathause, um spontan dem kurz vorher ernannten Bundeskommissär für die Stadt Wien, unserem heutigen Bürgermeister, ihre Huldigung darzubringen. Damals versprachen wir alle dem Bundeskommissär, treu mitzuhelfen beim Aufbau des neuen Wien im Geiste des verewigten Bürgermeisters Dr. Karl Lueger. Wir alle zogen nachher auch zum Bundeskanzleramt, um dem damaligen Führer der V.F., Bundeskanzler Dr. Dollfuß, unsere Ovationen darzubringen. Heute, am 25. Jahrestag des Todes Dr. Luegers, heute, am Jahrestag der Huldigung für den damaligen Bundeskommissär Vizekanzler a. D. Richard Schmitz, und heute, am Jahrestag der Gründung der V.F.-D.O. Bundeshauptstadt Wien, erneuern wir unser Gelübde, nach wie vor unser Bestes zu geben für die Stadt Wien und im vaterländischen Sinne, im Sinne unseres verewigten Kanzlers Dr. Dollfuß mitzuhelfen am Neuaufbau Oesterreichs (Beifall).

Nummehr trat, mit Hoch- und Heilrufen und stürmischen Händeklatschen begrüsst, Bürgermeister Richard Schmitz zum Rednerpult und sagte:

"Lassen Sie mich beginnen mit einem Wort des Grusses. Ich grüsse den Herrn Bundeskanzler Dr. Schuschnigg (lebhaftes Hochrufe), ich grüsse die Herren Bundesminister Dr. Buresch und Stockinger, den Herrn Staatssekretär General Zehner und alle anderen Vertreter der Bundesregierung sowie der hohen Behörden des Bundes in unserer Stadt. Mit besonderer Herzlichkeit begrüsse ich auch die treuen Mitarbeiter und Freunde des verewigten grossen Bürgermeisters von Wien, denen ihr Gesundheitszustand gottlob gestattet hat, an diesem rauhen Wintertag unserer Feier beizuwohnen, den früheren Vizebürgermeister Hoss, Stadtrat Sebastian Grünbeck und die anderen früheren Stadträte und Gemeinderäte der Stadt Wien. Ich grüsse Euch alle, Ihr Angestellten, Arbeiter, Beamte und Lehrer der Bundeshauptstadt Wien, die Ihr trotz der Ungunst des Wetters mehr als elftausend Euch hier eingefunden habt, um gemeinsam mit den Trägern schwerster Verantwortung den 25. Gedenktag zu begehen, der Stunde, da Dr. Lueger von uns ging, seine Seele heimkehrte zu ihrem Schöpfer.

Es ist ein rauher Tag heute: Schneetreiben, Kälte, Nässe, ein unfreundliches Wetter. In unseren Herzen aber ist es anders, da lebt eine wärmende Freude, lebt wieder der Stolz auf unser Wien und Oesterreich (Beifall). Wer die Sonne im Herzen spürt, den ficht auch Winterkälte nicht an, der tut mit und bezeugt, dass die Ideen, für die Lueger gelebt und gewirkt hat, fortleben und fortwirken in unserem Volke von Wien und nicht zuletzt in Ihnen, die Sie, soferne Sie den älteren Dienstjahrgängen angehören, den grossen Bürgermeister noch selbst gekannt haben, und den anderen, die heute in der Tradition Luegers wieder arbeiten können und wollen.

Bundeswirtschaftsrat Skokan hat vorhin ein Gelöbnis erneuert, heute am ersten Jahrestag der Treuekundgebung vor dem Rathaus und auf dem Ballhausplatz. Habt Dank dafür Ihr alle und alle diejenigen, die durch Euch vertreten sind. Heute kann ich es bezeugen, dass das abgelaufene Jahr bewiesen hat, wie sehr es den städtischen Beamten, Angestellten, Lehrern und Arbeit-

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Ausgabe

Wien, am

Lueger-Festvorstellung im Deutschen Volkstheater.

Heute nachmittag veranstaltete die Landesfachleitung der V.F.-D.O. Bundeshauptstadt Wien im Deutschen Volkstheater eine Festaufführung von Waderers "Lueger".

Die überfüllte Festvorstellung wurde mit einem Prolog eingeleitet, den der Dichter Bundeskulturrat Dr. Henz von der Bühne aussprach. Dann teilte sich der Vorhang, worauf Bürgermeister Richard Schmitz die mit den Emblemen der Vaterländischen Front geschmückte Bühne betrat, auf der zu beiden Seiten je zwei städtische Angestellte mit Bannern der Stadt Wien standen.

Mit stürmischem, langanhaltendem Beifall begrüsst, führte der Bürgermeister in seiner Ansprache unter anderem aus: "Wenn jetzt am Ausgang des Winters unser Herz sich dem ersten Grün entgegensehnt, wenn wir jetzt schon auf die blühenden Sträucher und die bunten Blumenbeete unserer Gärten uns freuen, dann fällt uns ein, dass wir wie so viele andere Schönheiten dieser Stadt auch die reichen Gartenanlagen dem einen Mann verdanken: Lueger! Wien als moderne Grosstadt ist Luegerisch durch und durch. Was seit der Eingemeindung in Wien an hervorragenden kommunalen Leistungen vollbracht wurde, ist zumeist mittelbar oder unmittelbar Luegers Werk. Wenn nach langer Zeit jede Kunde von dem Schöpfer eines echten Kunstwerkes verschollen ist, weist noch immer der Geist des Künstlers aus seinem Werke zu uns. Lueger war solch ein ~~Säkular~~ ^{Säkular} Mensch. An seinen Werken werden auch noch in späterer Zeit spätere Generationen der Wiener erkennen, dass ihrer Heimatstadt durch Gottes Gnade einmal ein grosser Führer geschenkt wurde, dessen Geist fortwirkt, auch wenn von seinen Gebeinen der letzte Staub verweht sein wird. Wir bewahren Dr. Lueger unsere Treue, unsere Liebe und unsere Dankbarkeit. Wir im erneuerten Wien und Oesterreich geben diesem grossen Wiener und Oesterreicher in dieser Feierstunde das Versprechen, ihm nachzustreben für sein Wien und unser Wien, für sein Oesterreich und unser Oesterreich!" (Stürmischer Beifall).

Nun folgte die Aufführung des Stückes in der bewährten Besetzung mit Homma als Lueger. Die ^{Zuhörer} spendeten nach jedem Vorhang stürmischen, begeisterten Beifall.

Der Festvorstellung wohnten unter anderem Vizebürgermeister Dr. Kresse, Generalsekretär Oberst Adam, Magistratsdirektor Dr. Hiessmanseder mit den leitenden Beamten des Magistrates, Landesleiter Seifert und Ing. Dworschak, Landesfachleiter Deschka, Bundeswirtschaftsrat Skokan, Senatsrat Jiresch, die Direktoren der städtischen Unternehmungen und viele andere hohe Magistratsbeamte bei.

Nach Schluss der Aufführung wurden die Darsteller wiederholt vor den Vorhang gerufen.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

III. Blatt

Wien, am 10. März 1935

tern heiliger Ernst war, als sie vor einem Jahre freiwillig, zuversichtlich, vertrauensvoll und festen Willens sich zum neuen Wien und Oesterreich bekannt haben. In der gewaltigen Volksbewegung der Vaterländischen Front ist die Dienststellenorganisation der Verwaltung der Stadt Wien ein Elitekorps geworden, eine Gardearmee, auf die sich das Vaterland und seine Führer verlassen können (Stürmischer Beifall). Dass ich das unter Ihrem einhelligen Beifall sagen kann, ist die Frucht des Lebens des Mannes, dessen Heimgang wir heute gedenken. Dr. Lueger lebt fort in seiner Stadt, lebt fort in Oesterreich, er, dem die Ideen des neuen Oesterreich und des neuen Wien von Jugend auf innig vertraut waren, fester Glaube an den Herrgott, praktische Religiösität im Leben, Gottesfurcht in Handel und Wandel, unerschütterliche Liebe und Treue zum Vaterland. Ihm war die Treue zu Oesterreich kein blosses Wort. Als widrige politische Verhältnisse von ihm den Verzicht auf die hohe Würde verlangten, die das Volk von Wien in seine Hand gelegt, da beugte er sich, denn höher als seine Mission stand ihm das Vaterland. Schon dadurch hätte sich Lueger den Anspruch erworben, in der Reihe der leuchtenden Vorbilder unserer Heimat seinen Platz zu haben..

Dazu kommt noch die Fülle der Taten, die sein schöpferischer Geist, sein fester Wille geschaffen haben und die fortdauern in unseren Tagen und fortdauern werden in alle Zukunft. Luegers Geist schwebt uns voran, die wir in der Verwaltung der grossen Stadt Wien tätig zu sein und die Verantwortung zu tragen haben. Aus ihm strömt die Liebe zu Wien und Oesterreich in unsere Herzen. Sein Geist schaut heute gewiss vom Himmel herunter auf uns und ist voll Freude, dass er sein Wien wiedererkennt, das christliche, das freie Wien im christlichen und freien Oesterreich! (Stürmischer, langanhaltender Beifall)

Nach der Rede des Bürgermeisters betrat, mit stürmischen Hochrufen begrüsst, Bundeskanzler Dr. Schuschnigg die Rednertribüne und sagte:

Dem grossen unvergesslichen Volksmanne, dem glühenden Oesterreicher, dem treuen Wiener widmet die Bundesregierung in Dankbarkeit und **auslöschlicher Verehrung** einen Immortellenkranz, der zugleich ein Bekenntnis aller Oesterreicher sein soll zu dieser herrlichen Stadt, der die Liebe und Arbeit Luegers gewidmet war". Der Bundeskanzler schloss mit erhobenen Schwur-
fingern und dem Gruss: "Wien, Oesterreich!" (Stürmischer Beifall)

Unter den Klängen der Bundeshymne, die von der Kapelle der Gaswerke gespielt wurde und von den Anwesenden entblösten Hauptes mitgesungen wurde, legte als erster der Bundeskanzler den Kranz der Bundesregierung, sodann der Bürgermeister den Kranz der Stadt Wien am Denkmal nieder. Ihnen folgten Staatssekretär Zehner mit dem Kranz des Bundesheeres, Landesfachleiter Deschka mit dem Kranz der Dienststellenorganisation Wien, die Wehrverbände und viele andere. Der feierliche Akt wurde mit dem Luegermarsch, gespielt von der Kapelle der Strassenbahner, abgeschlossen.

.....
Vizebürgermeister a.D. Hierhammer erkrankt.

Vizebürgermeister a.D. Hierhammer ist seit längerer Zeit erkrankt und befindet sich in Spitalspflege. Er konnte daher den Lueger-Feierlichkeiten nicht beiwohnen.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

82

Wien, am 11. März 1935.

Vergabung von städtischen Arbeiten.

Die Magistratsabteilung 25 vergibt folgende städtische Arbeiten: Erd-, Pflasterer- und Gussasphaltarbeiten sowie Fuhrwerksleistungen beim Strassenbau Obere Donaustrasse; Anbotsverhandlung 21. März, 10 Uhr. Erd-, Pflasterer- und Gussasphaltarbeiten sowie Fuhrwerksleistungen beim Strassenbau Neulerchenfelderstrasse (Asphaltgehsteigerherstellung); Anbotsverhandlung 21. März, 10 Uhr 30. Erd-, Pflasterer- und Gussasphalt- sowie Hartgussasphaltarbeiten beim Strassenbau Ullmannstrasse; Anbotsverhandlung 21. März, 11 Uhr. Erd-, Pflasterer-, Holzpflaster- und Gussasphaltarbeiten sowie Fuhrwerksleistungen beim Strassenbau Zollergasse; Anbotsverhandlung 21. März, 11 Uhr 15. Erd-, Pflasterer- und Asphaltbetonarbeiten sowie Fuhrwerksleistungen beim Strassenbau Jagdschlossgasse; Anbotsverhandlung 21. März, 11 Uhr 45. Erd-, Pflasterer- und Fugenvergussarbeiten sowie Fuhrwerksleistungen beim Strassenbau Flötzersteig; Anbotsverhandlung 21. März, 12 Uhr. Erd-, Pflasterer- und Kälteasphaltfugenvergussarbeiten sowie Fuhrwerksleistungen beim Strassenbau Ludwigsgasse; Anbotsverhandlung 21. März, 12 Uhr 30. Die Pläne, Kostenanschläge und die allgemeinen und besonderen Baubedingnisse können während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. Die Anbote sind in der in den Baubedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen. Alle Auskünfte in der genannten Abteilung, Rathaus, Stiege 3, Hochparterre.

Gründung eines Heimatmuseums in Floridsdorf.

Unter der Leitung des Bezirksvorstehers des 21. Bezirkes hat sich eine Arbeitsgemeinschaft gebildet, deren Aufgabe die Gründung eines Heimatmuseums des Bezirkes Floridsdorf sein soll. Die Arbeitsgemeinschaft sammelt alle Gegenstände, die irgendwie mit der Geschichte des 21. Bezirkes verbunden sind. Durch diese systematische Arbeit soll die Herstellung eines lückenlosen Bildes der Heimatkunde von frühester Vergangenheit bis zur Gegenwart erzielt werden. Geldspenden sowie Geschenke von Inventargegenständen und Leihgaben werden vom Floridsdorfer Bezirksvorsteher mit Dank entgegengenommen. Die Arbeitsgemeinschaft veranstaltet am Mittwoch, den 13. März, um 19 Uhr 30 im grossen Zeichensaal des Floridsdorfer Realgymnasiums, Franklinstrasse 21, einen allgemein frei zugänglichen Vortragsabend, bei dem Univ. Dozent Dr. Pittoni und Dr. Walter Hirschberg über die geplante Errichtung des Floridsdorfer Heimatmuseums sprechen werden.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

83

Wien, am 12. März 1935

Neue Abfahrtszeiten der Autobus-Nachtlinie F.

Die Strassenbahndirektion teilt mit: Von morgen, Mittwoch, an gelten auf der Autobus-Nachtlinie F, Stefansplatz-Floridsdorf Am Spitz, folgende Abfahrtszeiten: Ab Stefansplatz täglich mit Ausnahme Samstag 0 Uhr 20, 0 Uhr 40, 1 Uhr, 1 Uhr 20, 1 Uhr 40, 2 Uhr, 2 Uhr 20, 2 Uhr 40 und 3 Uhr; an Samstagen 0 Uhr 20, 0 Uhr 40, 1 Uhr, 1 Uhr 15, 1 Uhr 30, 1 Uhr 45, 2 Uhr, 2 Uhr 20, 2 Uhr 40 und 3 Uhr. Ab Floridsdorf Am Spitz Montag bis Freitag 0 Uhr 40, 1 Uhr, 1 Uhr 20, 1 Uhr 40, 2 Uhr, 2 Uhr 20 und 2 Uhr 40; an Samstagen 0 Uhr 37, 0 Uhr 52, 1 Uhr 07, 1 Uhr 22, 1 Uhr 37, 1 Uhr 57, 2 Uhr 17 und 2 Uhr 40; an Sonntagen 0 Uhr 30, 0 Uhr 50, 1 Uhr 10, 1 Uhr 30, 1 Uhr 50, 2 Uhr 10 und 2 Uhr 40.

Erster Wiener Mandolinen-Wettstreit.

Der Wiener Volksbildungsverein veranstaltet am Sonntag, den 24. März, um 20 Uhr im Theatersaal in der Stöbergasse einen Mandolinen-Wettstreit, an dem die Fachgruppen Margareten, Meidling und Favoriten teilnehmen. Bei diesem Musikwettbewerb werden von den Fachgruppen folgende Tonstücke zu Gehör gebracht: Margareten: H. Bert: Demone e Angelo, Lehars: Lustige Witwe, Kollmanek: Petersburger Schlittenfahrt; Meidling: Joh. Strauss: Eine Nacht in Venedig; Puccini: Phantasie aus Puccinis Opern, Rupprecht: Aus eigener Kraft; Favoriten: Sartori: Armonie Alpine Fant, Donausagen, Altgrübl: Immer vorwärts. Die einzelnen Orchester sind rund 40 Mann stark. Den Abschluss des Wettstreites bilden "An der schönen blauen Donau" und "Wolgaklänge", die von allen drei Orchestern gemeinsam gespielt werden. Karten an der Kasse des Volksbildungsvereines in der Stöbergasse.

Der Gesundheitsdienst der Städtischen Versicherungsanstalt.

Die städtische Versicherungsanstalt hat bekanntlich einen eigenen Gesundheitsdienst für die bei ihr Versicherten eingerichtet. Wie sehr dieser den Versicherten zugute kommt, geht aus der Tatsache hervor, dass im abgelaufenen Jahre von den vielen untersuchten Personen nicht weniger als 41 zur Röntgenuntersuchung bestimmt werden mussten. Diese Untersuchung ergab in 14 Fällen ein positives Ergebnis. Ohne den unentgeltlichen Gesundheitsdienst hätte in diesen Fällen die bereits vorhandene Erkrankung weitere Fortschritte gemacht, ohne dass der Versicherte von seiner Erkrankung zunächst etwas gewusst hätte. Auf Grund der röntgenologischen Untersuchung konnte der Arzt noch rechtzeitig helfend eingreifen. Die Untersuchungen des Gesundheitsdienstes der städtischen Versicherungsanstalt finden täglich vormittag statt.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

84

Wien, am 13. März 1935

Zusammentritt der Wiener Bauoberbehörde.

In der Bauordnung für Wien ist zur Entscheidung über Berufungen in Bausachen die Bauoberbehörde bestimmt, die mit Stadtgesetz vom 19. September 1934 neu zusammengesetzt worden ist. Den Vorsitz in der Bauoberbehörde führt in Vertretung des Bürgermeisters Obersenatsrat Dr. Hornek. Zu Mitgliedern der Bauoberbehörde hat der Bürgermeister bestellt Senatsrat Dr. Richard Wolf, Stadtbaudirektor Dr. Ing. Franz Musil, Oberstadtphysikus Dr. Viktor Gegenbauer, ferner auf Grund des Vorschlages der Baumeister-Innung die Baufachmänner Stadtbaumeister Guido Gröger, Handelskammerrat Stadtbaumeister Ing. Julius Müller, Stadtbaumeister Ing. Maximilian Soeser und als Ersatzmitglieder Stadtbaumeister Ing. Franz Helmer, Stadtbaumeister Ing. Franz Riess und Stadtbaumeister Baurat Ing. Adolf Wengritzki.

Die Bauoberbehörde trat heute zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Bürgermeister Richard Schmitz richtete an die Mitglieder eine Ansprache, in der er die Bedeutung der Bauoberbehörde betonte, deren Entscheidungen in das Wirtschaftsleben der Stadt tief eingreifen. Die Bauoberbehörde habe ihr Amt nach bestem Wissen und Gewissen unparteiisch und ohne Rücksicht auf die Person lediglich auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen und des Gemeinwohles auszuüben. Nach Verlesung der Eidesformel durch Senatsrat Jiresch legten die Mitglieder der Bauoberbehörde vor dem Kruzifix den Eid ab. Der feierlichen Amtseinführung wohnte auch Magistratsdirektor Dr. Hiesmanseder bei.

Die Beschickung der Wiener Märkte.

Wie das Marktamt der Stadt Wien mitteilt, betrug die Lebensmittelzufuhren auf den Wiener Märkten in der Woche vom 3. bis 9. März an Grünwaren 11.466 Zentner, um 2.131 Zentner weniger als in der Vorwoche, an Kartoffeln 6.361 Zentner, um 1.313 Zentner weniger als in der Vorwoche, an Agrumen 7.653 Zentner, um 5.758 Zentner weniger als in der Vorwoche, an Pilzen wie in der Vorwoche 9 Zentner, an Butter 284 Zentner, um 34 Zentner mehr als in der Vorwoche und an Eiern 1.302.000 Stück, um 324.000 Stück mehr als in der Vorwoche. In der Grossmarkthalle, Abteilung für Fleischwaren, wurden 14 Waggon mit 107'2 Tonnen Fleisch, um 17'8 Tonnen mehr, angeliefert. Auf dem Zentralfischmarkt wurden insgesamt 27.601 Kilogramm Fische zugeführt. Auf dem Rindermarkt freundlicherer Marktverkehr, auf dem Schweinemarkt lebhafter Geschäftsgang.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

85

Wien, am 11. März 1935

Das Viehverkehrsgesetz und die Wiener Märkte.

Unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Richard Schmitz fand heute im Rathaus eine Besprechung der Fachbeamten des Bundesministeriums für Land und Forstwirtschaft sowie des Magistrates statt, die sich mit der Prüfung der Fragen befasste, welche Misstände entgegen den guten Absichten des Viehverkehrsgesetzes in Belieferung und Preisbildung auf den Wiener Märkten in der letzten Zeit entstanden sind und wie diesen Erscheinungen zu begegnen wäre.

.....

Wiener Assanierungsfonds.

Das Kuratorium für den Wiener Assanierungsfonds hielt heute unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Richard Schmitz eine Sitzung ab, in der für zwei interessante Umbauten die Fondshilfe zugesagt wurde. In dem einen Fall handelt es sich um die Beseitigung eines überaus verkehrshindernden, sehr alten Hauses in der Hofmühlgasse, das bis in die Münzwardeingasse durchreicht und die Strassenbahn zum eingleisigen Verkehr zwingt. Die zweite zugebilligte Fondshilfe ist für den Umbau des sehr störenden und verkehrgefährlichen Hauses Reisnerstrasse 10 bestimmt. In der gleichen Sitzung wurde auch für mehrere Familienheime eine Fondshilfe gewährt. Die Baukosten für die bewilligten Bauvorhaben erreichen den Betrag von 1 1/3 Millionen Schilling.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

86

Wien, am 15. März 1935

Vergebung von städtischen Arbeiten.

Die Magistratsabteilung 31 vergibt die Spenglerarbeiten für den Wohnhausbau Adalbert Stiftergasse (Familienasyl); Anbotsverhandlung 2. April, 9 Uhr. Ebenso für den gleichen Wohnhausbau die Glaserarbeiten; Anbotsverhandlung 2. April, 10 Uhr. Alle Auskünfte in der genannten Abteilung, Rathaus, Mezzanin, Tür 34.

Der Budapester Bürgermeister in Wien.

Heute vormittag erschien Bürgermeister Dr. Szendy von Budapest in Begleitung des Magistratsrates Dr. Kovacs-hazy im Wiener Rathaus und stattete Bürgermeister Schmitz einen Besuch ab, wobei er dem Bürgermeister die Einladung zu einem Besuch in Budapest überbrachte. Bürgermeister Schmitz nahm die Einladung mit grosser Freude an; der Termin der Reise wird noch bestimmt werden. Nach Besichtigung der Festräume des Rathauses zeigte Bürgermeister Schmitz seinem Besuch mehrere interessante Bauten, die mit Hilfe des Wiener Assanierungsfonds durchgeführt werden. Sodann ging die Fahrt über die Kobenzlstrasse zur Höhenstrasse und auf den Kahlenberg, wo der künftige Autoparkplatz besichtigt wurde. Die Anlage der Höhenstrasse und die durch sie neu erschlossenen wundervollen Ausblicke auf die Wiener Landschaft erregten das Entzücken der Besucher. Nach gemeinsamen Mittagessen, an dem unter anderem Frau Josefine Schmitz, Frau Marie Kresse, die drei Vizebürgermeister, der ungarische Gesandte Baron Apor, Legationsrat Graf Szemssey und Gemahlin sowie Magistratsdirektor Dr. Hiessmanseder teilnahmen, fuhren die Gäste unter Führung des Bürgermeisters in die Frühjahrsmesse, wo sie der Eröffnung der Tiermesse beiwohnten und nachher die Ausstellung "Wirtschaft und Aufbau", die Jagdsausstellung, den Stand der Tabakregie und die Automobilmesse besichtigten. Schliesslich erfolgte ein Besuch des Stadions und der Ausstellung "Ungarische Volkskunst" im Hagenbund. Bürgermeister Dr. Szendy trat heute abend die Rückreise nach Budapest an.

Wiederbelegung von Schachtgräbern im Hütteldorfer Friedhof.

Nach dem 30. April werden die Schachtgräber in der Gruppe II im Hütteldorfer Friedhof wiederbelegt. Enterdigungen von Leichenresten aus diesen Gräbern sind nur vor der Wiederbelegung zulässig; die Gesuche darum sind bis 15. April bei der Magistratsabteilung 19 einzubringen. Auf verspätet überreichte Ansuchen kann keine Rücksicht genommen werden.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

87

Wien, am 16. März 1935.

100 Jahre Wiener Stadtbauamt.

Das Wiener Stadtbauamt feiert im Mai dieses Jahres seinen hundertjährigen Bestand. Den Ehrenschatz über die Hundertjahr-Feier hat Bürgermeister Richard Schmitz übernommen. Die Feier wird mit einer Festmesse in der Stephanskirche eingeleitet, die Kardinal Erzbischof Dr. Innitzer zelebrieren wird. Nach der Festmesse findet im grossen Saal der Hofburg eine Festversammlung statt, bei der Stadtbaudirektor Dr. Ingenieur Franz Musil die Festrede hält. Am Abend des Festtages empfängt Bürgermeister Richard Schmitz die Festgäste und die gesamte Technikerschaft des Wiener Stadtbauamtes im grossen Festsaal des Rathauses. An der Feier werden die Bundesregierung, die Spitzen der Behörden sowie Abordnungen der Stadtbauämter verschiedener europäischer Hauptstädte teilnehmen.

Das Wiener Stadtbauamt ist zufolge seiner Leistungen, insbesondere seit der glanzvollen Epoche der Stadterweiterung, weit über die Grenzen Oesterreichs, ja selbst in fremden Kontinenten wohl bekannt. Zahlreiche Studienfahrten ausländischer Fachmänner nach Wien sowie die Einholung von Gutachten zu aktuellen Fragen anderer Städte sind der Beweis der Wertschätzung, der sich das Wiener Stadtbauamt überall erfreut.

Aus Anlass der Jahrhundert-Feier wird das Wiener Stadtbauamt eine Festschrift herausgeben, welche die Geschichte des Stadtbauamtes und einen umfassenden Ueberblick über die technische Entwicklung Wiens und die Leistungen des Stadtbauamtes auf allen Gebieten der technischen Verwaltung enthalten wird.

Wiener Hausreparaturfonds.

Das am 16. März ausgegebene Gesetzblatt der Stadt Wien enthält das Stadtgesetz vom 1. März 1935 betreffend die Aenderung der Bestimmungen über den Wiener Hausreparaturfonds. Die Fondsdauer wird nach dem Gesetz auf unbestimmte Zeit verlängert; das Ende der Aktion wird durch Verordnung des Bürgermeisters bestimmt. Zuschüsse werden nur für Instandsetzungsarbeiten gewährt, die nicht vor Zusage der Fondshilfe begonnen und die bis zu der vom Kuratorium festzusetzenden Frist vollendet werden. Ansuchen um Gewährung von Zuschüssen sind innerhalb der jeweils vom Kuratorium festzusetzenden Frist, die im Gesetzblatt der Stadt Wien kundzumachen ist, beim Wiener Magistrat einzubringen.

Zum Tode des Stadtrates a.D. Richter.

Bürgermeister Richard Schmitz hat an die Witwe des verstorbenen Stadtrates a.D. Karl Richter ein Beileidsschreiben gerichtet, in dem es heisst: "In dem schweren Leid, das durch das Ableben Ihres Herrn Gemahls, des Stadtrates a.D. Karl Richter, über Sie und die Ihren gekommen ist, bitte ich, meiner aufrichtigen Teilnahme versichert zu sein".

An der heute nachmittag stattgefundenen Leichenfeierlichkeit hat in Vertretung der Stadt Wien der Vorstand des Präsidialbüros Senatsrat Jiresch teilgenommen.

Wiener Bürgerschaft.

Die Wiener Bürgerschaft tritt am nächsten Freitag um 17 Uhr zu einer Sitzung zusammen.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

88

Wien, am 19. März 1935

Vergebung von städtischen Arbeiten.

Die Magistratsabteilung 36 vergibt die Lieferungen und Arbeiten für den Umbau von Niederdruckdampfheizanlagen in städtischen Schulen; Anbotsverhandlung 3. April, 10 Uhr. Die Ausschreibung erfolgt auf Grund vollständig ausgearbeiteter amtlicher Entwürfe. Die für die Anbotsstellung in Betracht kommenden Unterlagen liegen vom 25. März an in der genannten Abteilung zur Einsichtnahme auf. Die erforderlichen amtlichen Formulare für den Materialauszug und die allgemeinen und besonderen Bedingungen sind gegen Entrichtung der vorgeschriebenen Preise im städtischen Drucksortenverlag zu beziehen. Für die Vergebung kommen nur Zentralheizungsfirmen in Betracht, die Arbeiten in diesem Umfange und mit nachweisbar bestem Erfolg bereits durchgeführt haben. Nähere Auskünfte in der Magistratsabteilung 36, Ebendorferstrasse 1 (Neues Amtshaus), 4. Stock.

Belebung des Absatzes von Kraftfahrzeugen.

Das Gewerbeförderungsinstitut der Stadt Wien hat eine Autokreditstelle errichtet, die jedem Gewerbetreibenden, Kaufmann und Privaten die Anschaffung eines Kraftfahrzeuges zu tragbaren Bedingungen ermöglicht. Durch die neue Autokreditstelle soll den in der letzten Zeit besonders dringend geäußerten Wünschen nach Erleichterung des Absatzes und Anschaffung von Kraftfahrzeugen Rechnung getragen werden. Die Autokreditstelle des Gewerbeförderungsamtes der Stadt Wien, Operngasse 6, hat ihre Tätigkeit bereits aufgenommen.

Mütterschule der Stadt Wien.

Am 26. März beginnt an der Koch- und Haushaltsschule der Stadt Wien ein Kurs "Kindheit und Jugend" über die Erziehung und Pflege des Kleinkindes. Nähere Auskünfte in der Schulkanzlei, Brückengasse 3, Fernruf B 25-4-19.

Blatternschutzimpfungen in Wien.

Wie wir dem Verordnungsblatt des Stadtschulrates für Wien entnehmen, ist beabsichtigt, auch heuer die Blatternschutzimpfungen in den privaten Volks- und Hauptschulen, in den Uebungsschulen der Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten und in den öffentlichen und privaten Mittelschulen zugleich mit den Impfungen in den öffentlichen Volks-, Haupt- und Sonderschulen durchzuführen. Diese Impfungen werden durch die Schulärzte, in jenen Schulen, die keine Schulärzte haben, durch den zuständigen Physikatssarzt durchgeführt. Impfstoff, Impfmaterial und nötigenfalls auch Impfbestecke sowie die erforderlichen Drucksorten werden durch den zuständigen Gesundheitsdienst unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

89

Wien, am 19. März 1935.

Der Magen von Wien.

Die Magistratsabteilung für Statistik veröffentlicht soeben eine sehr interessante Zusammenstellung über den Fleisch- und Fischverbrauch in Wien im Jahre 1934. Danach wurden in diesem Jahre insgesamt 1.185.175 Zentner Fleisch und Fische verbraucht. Davon waren 745.576 Zentner Schweinefleisch, 286.178 Zentner Rindfleisch, 109.683 Zentner Kalbfleisch, 22.710 Zentner Fische, 14.586 Zentner Pferdefleisch, 2.850 Zentner Schaffleisch, 2.451 Zentner Innereien, 939 Zentner Lammfleisch, 138 Zentner Ziegenfleisch und 60 Zentner Würste. Der Tagesdurchschnitt betrug im Vorjahre 3.247 Zentner; er ist gegenüber 1933 um 184 Zentner stärker und gegenüber 1932 um 9 Zentner schwächer.

Nach der im Jahre 1934 gezählten Bevölkerung entfallen auf jeden Bewohner Wiens jährlich 63 Kilogramm Fleisch und Fische, davon mehr als die Hälfte Schweinefleisch. Der tägliche Verbrauch pro Kopf beträgt etwa 17 Dekagramm. Bemerkenswert ist, dass der Verbrauch von Schaf- und Lammfleisch wie von Innereien, Würsten und Fischen bedeutend zurückgeht. Die in den Vorjahren beobachtete rückläufige Bewegung beim Verbrauch von Rind- und Kalbfleisch scheint im Jahre 1934 beim Kalbfleisch schon nahe dem Abschluss zu sein, während sie beim Rindfleisch noch immer anhält. Der Verbrauch von Pferdefleisch ist ziemlich gleichmässig.

.....

Entfallende Sprechstunden.

Uebermorgen, Donnerstag, und am Donnerstag, den 28. März, entfallen die Sprechstunden bei Vizebürgermeister Major a. D. Lahr.

.....

Die Volksbildung im Dienste der heimischen Landwirtschaft.

Um den Absatz von Milch, Butter und Käse zu heben, veranstaltet der Wiener Volksbildungsverein am Samstag, den 30. März, um 15 Uhr 30 in seinem Theatersaal in der Stöbergasse einen Hausfrauennachmittag, bei dem Frau Grete Billenz über "Die Verwendung von Butterschmalz und Käse in der Küche" sprechen wird. Mitwirkend Kapelle Ganglberger und das Bittner Quartett. An der Veranstaltung wird auch Landwirtschaftsminister Reither teilnehmen. Eintritt frei.

.....

Neue Kurse an der Koch- und Haushaltungsschule der Stadt Wien.

An der Koch- und Haushaltungsschule der Stadt Wien, Brückengasse 3 und Petrusgasse 10, beginnen anfangs April folgende neue Kurse: Vormittags- und Abendkurse für Kochen, ein Nachmittagskurs für Vorspeisen und Bäckereien, Nachmittags- und Abendkurse für Weissnähen, Flicker und Kleidermachen, sowie ein Servierkurs. Einschreibungen täglich von 8 Uhr bis 14 Uhr; Auskünfte in der Schulkanzlei, Fernruf B 25-4-19.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

90

Wien, am 20. März 1935.

Ehrung von Hausgehilfen mit langjähriger Dienstzeit.

Die Wiener Bürgerschaft hat in ihrer Sitzung vom 1. März d. J. die Ehrung von Hausgehilfen mit langjähriger Dienstzeit durch die Stadt Wien und für diese Ehrung ein Statut beschlossen, das die Ehrung für eine 25jährige ununterbrochene Dienstzeit bei einem Dienstgeber durch Verleihung eines Anerkennungsdiploms und einer Ehrengabe von fünfzig Schilling, die Ehrung für eine 50jährige ununterbrochene Dienstzeit bei einem Dienstgeber durch Verleihung eines Anerkennungsdiploms und einer Ehrengabe von hundert Schilling vorsieht.

Die Verleihung erfolgt nur an Hausgehilfen (Hausgehilfinnen), die die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen, ein einwandfreies moralisches und staatsbürgerliches Verhalten aufweisen können und bei einem und demselben Dienstgeber (in seiner Familie) spätestens am Tage der Ueberreichung des Ansuchens um Verleihung einer Ehrung eine ununterbrochene Dienstzeit von mindestens 25 oder 50 Jahren vollstreckt haben; das Dienstverhältnis muss in diesem Zeitpunkte noch aufrecht bestehen. Von den Ehrungen ausgeschlossen sind Hausgehilfen (Hausgehilfinnen), die mit dem Dienstgeber in erster und zweiter Linie verwandt sind.

Die Ehrungen verleiht der Bürgermeister. Um die Verleihung der Ehrungen, die erstmalig hauer im Juni erfolgen, ist anzusuchen. Ein Anspruch darauf besteht nicht. Die Gesuche um Verleihung von Ehrungen könne bei der Magistratsabteilung 2, Rathausstrasse 14/16, Halbstock, in der Zeit vom 1. bis 30. April während der Amtsstunden schriftlich eingebracht werden. Den Gesuchen sind der Heimatschein des Hausgehilfen (Hausgehilfin) oder eine andere amtliche Urkunde, aus der die österreichische Bundesbürgerschaft unzweifelhaft zu entnehmen ist, und ein Zeugnis des Dienstgebers beizuschliessen. Die Ausstellung des Zeugnisses hat unter Benützung des amtlich aufgelegten Formulars zu erfolgen, das in den Einreichungsstellen der Bezirkshauptmannschaften der Wiener Bezirke und in der Magistratsabteilung 2 unentgeltlich erhältlich ist. Die Gesuche sind mit einem Bundesstempel im Betrage von 2 Schilling, das Zeugnis des Dienstgebers mit einem Bundesstempel im Betrage von 25 Groschen zu versehen.

Die Beschickung der Wiener Märkte.

Wie das Marktamt der Stadt Wien mitteilt, betrug die Zufuhren auf den Wiener Märkten in der Woche vom 10. bis 16. März an Grünwaren 11.892 Zentner, um 426 Zentner mehr als in der Vorwoche, an Kartoffeln 7.025 Zentner, um 664 Zentner mehr als in der Vorwoche, an Obst 2.735 Zentner, um 355 Zentner weniger als in der Vorwoche, an Agrumen 4.510 Zentner, um 3.143 Zentner weniger als in der Vorwoche, an Pilzen 11 Zentner, um 2 Zentner mehr als in der Vorwoche, an Butter ebenso wie in der Vorwoche 284 Zentner und an Eiern 1.348.000 Stück, um 145.000 Stück mehr als in der Vorwoche. In der Grossmarkthalle, Abteilung für Fleischwaren, wurden per Bahn 14 Waggons mit 100'9 Tonnen Fleisch auf den Markt gebracht, um 6'3 Tonnen weniger als in der Vorwoche. Dem Zentralfischmarkt wurden insgesamt 45.253 Kilogramm Fische, hauptsächlich jugoslawische und ungarische Karpfen sowie Kabeljau, zugeführt. Auf dem Rindermarkt ruhiger, auf dem Schweinemarkt lebhafter Geschäftsverkehr.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 91
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 21. März 1955.

Weitere Vergebung von Strassenbauten durch die Stadt Wien.

Die Magistratsabteilung 25 vergibt die Erd-, Pflasterer-, Pechmörtelfugenverguss- und Kaltasphaltfugenvergussarbeiten sowie die Fuhrwerksleistungen beim Strassenbau Forsthausgasse von Brigittenauer Lände zur Leystrasse (Kostenaufwand 27.200 Schilling); Anbotsverhandlung 2. April, 10 Uhr. Die Erd-, Pflasterer-, Asphaltbeton- und Gussasphaltarbeiten sowie die Fuhrwerksleistungen beim Strassenbau Taubstummengasse von Argentinierstrasse bis Favoritenstrasse (Kostenaufwand 64.300 Schilling); Anbotsverhandlung 2. April, 10 Uhr 30. Die Erd-, Pflasterer-, Asphaltbeton- und Gussasphaltarbeiten sowie die Fuhrwerksleistungen beim Strassenbau Rienösslgasse von Fleischmannngasse bis Grosse Neugasse (Kostenaufwand 19.800 Schilling); Anbotsverhandlung 2. April, 11 Uhr. Die Erd-, Pflasterer-, Gussasphalt- und Fugenvergussarbeiten sowie die Fuhrwerksleistungen beim Strassenbau Linke Wienzeile von Joanelligasse zur Stiegengasse (Kostenaufwand 20.000 Schilling); Anbotsverhandlung 2. April, 11 Uhr 15. Die Pläne, Kostenanschläge und die allgemeinen und besonderen Baubedingnisse können während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. Die Anbote sind in der in den Baubedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen. Nähere Auskünfte in der Magistratsabteilung 25, Rathaus, Stiege 3, Hochparterre.

Freie Arztstelle.

An der chirurgischen Abteilung im Krankenhaus der Stadt Wien in Lainz ist die Stelle eines Assistenzarztes zu besetzen. Der Monatsbezug eines Assistenzarztes beträgt 356'25 Schilling und erhöht sich einmal nach den ersten zwei Dienstjahren um 10'45 Schilling. Hiezu kommt ein Wohnungsgeldzuschuss von monatlich 33 Schilling, der jedoch bei Einräumung einer Dienstwohnung entfällt. Gesuche um diese Stelle sind mit der Geschäftszahl M.D.P. 1460/35 zu versehen und mit den Personaldokumenten und Verwendungszeugnissen zu belegen. Die Gesuche sind mit einem Bundesstempel im Betrage von 1 Schilling, die Beilagen, sofern sie nicht schon gestempelt sind, mit einem Bundesstempel im Betrage von 20 Groschen zu versehen. Die Gesuche sind bis 15. April bei der Personalgruppe der Magistratsdirektion im Rathaus einzubringen.

Der Fussballländerkampf Oesterreich-Italien.

Anlässlich des Fussballländerkampfes Oesterreich-Italien im Stadion hat das Besondere Stadtamt II die Praterhauptallee in der Strecke vom Praterstern bis zur Meiereistrasse am kommenden Sonntag in der Zeit von 12 Uhr bis 20 Uhr für Bezihrkraftfahrzeuge mit Ausnahme von Krafträdern, Last- und Gesellschaftswagen freigegeben.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

92

Wien, am 22. März 1935.

Fortsetzung des Baues der Wiener Höhenstrasse.

Wegen Vergebung der Deichgräber- und der Baumeisterarbeiten für den Bau der Wiener Höhenstrasse, Bauteil des Bundes, Baulos 2, Teilstrecke Am Himmel-Rohrerwiese, wird von der Magistratsabteilung 25 am 5. April, 11 Uhr, eine öffentliche, schriftliche Anbotsverhandlung abgehalten. Die Projektunterlagen können in der genannten Abteilung während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. Die Anbotsbehalte sind in der Zentralrechnungsabteilung im Rathaus, Stiege 5, Hochparterre, zu beziehen, und zwar für die Deichgräberarbeiten zum Preise von 2'30 Schilling und für die Baumeisterarbeiten zum Preise von 2'80 Schilling. Die Anbote sind unter Benützung der amtlichen Formulare in der in der Anbotsausschreibung und in den Baubedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen. Das Bundesministerium für Handel und Verkehr behält sich die freie Auswahl unter den Anboten, allenfalls die neuerliche Ausschreibung sowie die Vergebung der Arbeiten vor. Nähere Auskünfte in der Magistratsabteilung 25, Rathaus, Stiege 3, Hochparterre.

Abänderung des Wiener Kinogesetzes.

Die Wiener Bürgerschaft hielt heute unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Richard Schmitz eine Sitzung ab, in der sie sich als begutachtende Körperschaft mit dem vom Bürgermeister eingebrachten Gesetzentwurf betreffend Abänderung des Wiener Kinogesetzes befasste. Die Bürgerschaft beschloss, den Gesetzentwurf der Kommission zur Vorberatung von Gesetzentwürfen zuzuweisen. Der Gesetzentwurf hat im wesentlichen die Einführung der Filmzensur im Sinne der Verfassung 1934 zum Gegenstand

Verkehrsregelung.

Infolge der bisherigen Aufstellung der Fahrzeuge der Landparteien auf dem Yppenparkt vor Marktbeginn wurden die Bewohner der den Markt umgebenden Strassen durch Lärm stark belästigt. Um dem abzuwehren, hat das Besondere Stadtamt II im Einvernehmen mit der Bundespolizeidirektion durch Verordnung einen neuen Aufstellungsplatz festgesetzt. Demnach hat die Aufstellung der auf den Marktbeginn wartenden beladenen Fahrzeuge der Landparteien (Marktfahrer und bäuerliche Produzenten) auf dem Hernalser Gürtel in der Seitenfahrbahn zwischen Stadtbahnviadukt und Strassenbahngleise in der Richtung zur Friedmangasse zwischen dem Stadtbahndurchlass im Zuge der Friedmangasse und der Ottakringerstrasse zu erfolgen, wobei die Seitenfahrbahn vor den Stadtbahnbogen Nummer 62, 63, 64 und 73 freizuhalten ist. Der Aufstellungsplatz darf vor 22 Uhr nicht bezogen werden und muss spätestens um 4 Uhr geräumt sein. In das Marktgebiet darf erst auf ein von der Sicherheitswache gegebenes Zeichen vom Hernalser Gürtel aus durch die Schellhamnergasse eingefahren werden. Die Fahrzeuge der Gärtner sind in der Dettnergasse beiderseits am Gehwegrand in der Richtung zur Schellhamnergasse aufzustellen. Sie dürfen erst nach Beendigung der Einfahrt der Fahrzeuge der Landparteien in das Marktgebiet durch die Schellhamnergasse einfahren und haben sich beiderseits am Gehwegrand in der Richtung zur Brunnengasse zum Abladen aufzustellen.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

93

Wien, am 23. März 1935.

Promotion.

Am Donnerstag, den 28. d., um 11 Uhr 30 findet im Festsaal der Wiener Universität die Promotion des Sohnes des Präsidialvorstandes Senatsrates Jiresch, Roland Jiresch, zum Doktor beider Rechte statt.

Entfallende Sprechstunde.

Am Mittwoch, den 27. d., entfällt die Sprechstunde bei Vizebürgermeister Dr. Winter.

Vergebung von städtischen Arbeiten.

Die Magistratsabteilung 28 vergibt die Erd-, Baumeister- und Pflastererarbeiten für den Umbau des Hauptunratskanales in der Breitgasse-Siebensterngasse-Stiftgasse (Kostenerfordernis 81.080 Schilling); Anbotsverhandlung 1. April 9 Uhr. Nähere Auskünfte in der Magistratsabteilung 28, Hermannsgasse 24-28, 2. Stiege, 2. Stock.

Die Magistratsabteilung 25 vergibt die Erd-, Pflasterer- und Kaltasphaltfugenvergussarbeiten sowie die Fuhrwerksleistungen beim Straßenbau Markgraf Rüdiger Strasse-Kanzlerplatz (Kostenerfordernis 20.700 Schilling); Anbotsverhandlung 2. April, 11 Uhr 30. Die Pläne, Kostenanschläge und die allgemeinen und besonderen Baubedingnisse können in der genannten Abteilung während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. Die Anbote sind in der in den Baubedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen. Nähere Auskünfte in der Magistratsabteilung 25, Rathaus, Stiege 3, Hochparterre.

Freie Arztstelle.

An der gynäkologischen Abteilung im Krankenhaus der Stadt Wien in Lainz ist die Stelle eines Assistenzarztes zu besetzen. Der Monatsbezug eines Assistenzarztes beträgt 356'25 Schilling und erhöht sich einmal nach den ersten zwei Dienstjahren um 10'45 Schilling. Hiezu kommt ein Wohnungsgeldzuschuss von monatlich 33 Schilling, der jedoch bei Einräumung einer Dienstwohnung entfällt. Gesuche um diese Stelle sind mit der Geschäftszahl M. D. P. 1461/35 zu versehen und mit den Personaldokumenten und Verwendungszeugnissen zu belegen. Sie sind bis 15. April bei der Personalgruppe der Magistratsdirektion im Rathaus einzubringen.

Frauengewerbeschule der Stadt Wien.

An der Frauengewerbeschule der Stadt Wien beginnen demnächst Nachmittags- und Abendkurse für Weissnähen, Kleidermachen und Schnittzeichnen. Auskünfte und Einschreibung in der Schulkanzlei, Sperrgasse 8-10, Fernruf R 38-4-57.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

95

Wien, am 26. März 1935

Letzte Ausgabe von Speiseanweisungen der Wiener Winterhilfe.

Vom 28. bis einschliesslich 30. März werden in den Fürsorgeämtern letztmalig Speiseanweisungen der Wiener Winterhilfe 1934/35 ausgegeben. Diese Speiseanweisungen berechtigen zum Speisenbezug für die Zeit vom 1. bis einschliesslich 13. April. Bewerben können sich nur Besitzer eines Fürsorgebuches der Kategorie A oder B. Personen, die sich um diese Speiseanweisungen bewerben wollen, haben sich nach den Anfangsbuchstaben ihres Familiennamens an den nachstehenden Tagen im Fürsorgeamte ihres Wohnbezirkes während der Parteienstunden einzufinden: A - H 28. d., I - R 29. d. und S - Z 30. d. Mitzubringen sind das Fürsorgebuch, ein Personaldokument und der polizeiliche Meldezettel.

Vergebung von städtischen Arbeiten.

Die Magistratsabteilung 27 vergibt die Erd-, Baumeister-, Rohrleger- und Pflastererarbeiten für die Neurohrlegung (100 mm Durchmesser) und Rohrauswechslung beim Wasserleitungsbau Hietzinger Kai, Mantlergasse und Neudörfelgasse; Anbotsverhandlung 6. April, 9 Uhr. Die Pläne, Kostenanschläge und die sonstigen Behelfe können während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. Nähere Auskünfte in der Magistratsabteilung 27, Betrieb Wasserversorgung, Grabnergasse 6.

Vizebürgermeister Dr. Winter auf einer Auslandsreise.

Vizebürgermeister Dr. Winter hat Montag eine längere Auslandsreise angetreten. Aus diesem Grunde entfallen bis nach Ostern seine Sprechstunden im Rathaus.

Die Lebensmittelzufuhren auf den Wiener Märkten.

Wie das städtische Marktamt berichtet, betrug die Lebensmittelzufuhren auf den Wiener Märkten in der Woche vom 17. bis 23. März an Grünwaren 11.933 Zentner, um 41 Zentner mehr als in der Vorwoche, an Kartoffeln 7.757 Zentner, um 732 Zentner mehr als in der Vorwoche, an Obst 3.010 Zentner, um 275 Zentner mehr als in der Vorwoche, an Agrumen 3.010 Zentner, um 275 Zentner mehr als in der Vorwoche, an Pilzen ebenso wie in der Vorwoche 11 Zentner, an Butter 296 Zentner, um 12 Zentner mehr als in der Vorwoche, und an Eiern 1.482.000 Stück, um 134.000 Stück mehr als in der Vorwoche. In die Grossmarkthalle, Abteilung für Fleischwaren, wurden per Bahn insgesamt 15 Waggon mit 118 Tonnen Fleisch angeliefert, um 171 Tonnen mehr als in der Vorwoche. Auf dem Zentralfischmarkt wurden insgesamt 44.995 Kilogramm Fische, hauptsächlich Karpfen und Kabeljau, zugeführt.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

96

Wien, am 26. März 1935.

Die Kriegsdienstleistung der Wiener städtischen Angestellten und Lehrer.

Durch eine Weisung des Bürgermeisters Richard Schmitz wurde den jahrelang vergeblich vorgetragenen Wünschen der Heimkehrer und Invaliden unter den städtischen Angestellten und Lehrern Rechnung getragen. Seit dem Jahre 1921 streben die städtischen Angestellten und Lehrpersonen eine Gleichstellung mit den Bundesangestellten hinsichtlich der Anrechnung der Kriegsdienstzeit und der Behandlung der Kriegsbeschädigten an. Da die im Jahre 1933 über vieles Drängen endlich erfolgte teilweise Erfüllung dieser Wünsche in den Kreisen der beteiligten Personen der Heimkehrer und Invaliden als unbefriedigend empfunden wurde, hat Bürgermeister Schmitz nunmehr die Bestimmungen über die Anrechnung der Kriegsdienstzeit für die Aktivbezüge und die Berücksichtigung der Kriegsbeschädigten unter den in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis zur Stadt Wien stehenden Angestellten und den Lehrpersonen erweitert. Damit soll den aktiven Angestellten und Lehrpersonen, die zwischen dem Kriegsende und dem 31. Juli 1922 eingetreten sind, die Anrechnung eines halben Kalenderjahres, der sogenannten "Kriegsmehrdienstzeit", für die Zeitvorrückung für jedes der Kalenderjahre 1914 bis 1918, in dem sie durch wenigstens 6 Monate aktiven Militärdienst geleistet haben, aktiven mindestens 15 Prozent kriegsbeschädigten Angestellten und Lehrpersonen aber für die Zeitvorrückung die Zurechnung eines Zeitraumes von 5 Jahren ohne Anrechnung einer Kriegsmehrdienstzeit ermöglicht werden. Ausserdem ist für Angestellte und Lehrpersonen, die sich vom 1. Jänner 1919 bis 31. August 1922 unverschuldet in Kriegsgefangenschaft befanden, die Anrechnung der Hälfte der dort zugebrachten Zeit für die Zeitvorrückung und für mehr als 35 Prozent kriegsbeschädigte Angestellte und Lehrpersonen die Zuerkennung von Zulagen vorgesehen.

Die Massnahmen sollen bereits mit 1. April 1935 in Wirksamkeit treten.

Bürgermeister Schmitz über die Wehrhaftigkeit.

Die Dienststellenorganisation der V.F. der Bundeshauptstadt Wien und die Wiener Lehrerschaft veranstalteten heute nachmittag im Bürgertheater eine Festvorstellung von "Andreas Hofer" durch die Exlbühne.

Die Festvorstellung wurde mit einem Prolog von Viktor Buchgraber eingeleitet, worauf Bürgermeister Richard Schmitz die mit den Emblemen der Vaterländischen Front und des neuen Wien geschmückte Bühne betrat.

Mit stürmischem, langanhaltendem Beifall begrüsst, führte der Bürgermeister in seiner Ansprache unter anderem aus: "Im alten Parlament hielt mir, der ich damals Unterrichtsminister war, anlässlich einer Budgetberatung die Opposition vor, dass es pädagogisch falsch sei, einen Heldenkult zu betreiben; man müsse vielmehr den Kindern den Pazifismus lehren und alle Erinnerungen an Blutvergiessen aus dem Gedächtnis der kommenden Generation auslöschen.

Ich widersprach dieser Auffassung. Zwischen Heldekult und Heldenkult besteht freilich ein grosser Unterschied. Ein Heldenkult, der

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am

lediglich die körperliche Vernichtung des Gegners verherrlicht, ist vom Standpunkte der christlichen Weltanschauung und der Schule zu verwerfen. Man darf aber das Kind nicht mit dem Bad ausschütten. Es ist ein altes, aber immer wahres Sprichwort: Es kann der Beste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt! Wenn einer noch so sehr den Frieden liebt, so weiss er doch, dass seine Familie, sein Vaterland, alles, was ihm teuer ist, nur sicher ist, solange sein Friedenswille geschützt wird durch den Willen zur Verteidigung. Es gibt eben keinen absoluten Pazifismus. Kein Volk und kein Land kann darauf verzichten, seine Männer im Waffengebrauch auszubilden und in der Familie die Liebe zum Vaterland zu entzünden und zu nähren, damit in der Stunde der Heimsuchung die innere Kraft zur Verteidigung der Heimat auch da ist.

Als wir im Jahre 1914 ins Feld zogen, waren wir nicht mit einer Hurra-Stimmung erfüllt, weil wir wussten, worum es ging. Und dennoch haben wir nicht eine Sekunde lang gezögert und haben für das Vaterland Eltern und Familie verlassen. Wie damals, so ist es auch heute: Die Liebe zum Vaterland muss sich vor allem in der Stunde bewähren, die vielleicht den Einsatz des eigenen Lebens fordert (Lebhafter Beifall).

Vor mir sitzen Lehrer, Männer, die entweder den Krieg mitgemacht haben, oder die damals zu jung waren, doch innerlich entschlossen sind, wenn es Not tut, gleich den Aeltern ihre Pflicht zu tun. Vor mir sehe ich Lehrerinnen, die eine besonders wichtige Aufgabe zu erfüllen haben, nämlich den Geist der Mütterlichkeit, die ganze Wärme echten Frauentums in das Werk der Erziehung hineinzutragen. Beide wissen, dass die Erziehung Verständnis auch für das höchste Opfer, das von der Vaterlandsliebe verlangt werden kann, lehren muss. In diesem Sinne verstehe ich die Auswahl des heutigen Stückes.

Wir haben jungst einen Helden des Friedens gefeiert, den grössten Bürgermeister Wiens, Dr. Karl Lueger. Heute soll uns das Andenken an einen anderen Helden ins Leben gerufen werden, an den schlichten Sandwirt Andreas Hofer. Während Luegers Leben Arbeit und politischer Kampf für das Vaterland war, war des Sandwirtes Leben Arbeit und Kampf mit der Waffe für das Vaterland. Beider Helden Leben war geweiht dem christlichen und deutschen, dem ehrwürdigen und heissgeliebten Vaterland: Oesterreich! (Stürmischer Beifall und Händeklatschen).

Nach der Ansprache des Bürgermeisters ging sodann, von der Exlbühne meisterhaft dargestellt, das Schauspiel "Andreas Hofer" in Szene. Nach jedem Vorhang spandete das vollbesetzte Haus begeisterten Beifall.

An der Festvorstellung, die vorwiegend von Wiener Lehrern und Lehrerinnen besucht war, nahmen unter anderem auch teil Vizebürgermeister Dr. Kresse, Magistratsdirektor Dr. Hiessmanseder, der Vizepräsident des Wiener Stadtschulrates Dr. Krasser, Präsidialvorstand Senatsrat Jiresch und von der Landesfachleitung der V.F. Obermagistratsrat Schinnell, Rechnungsrat Deschka und Dr. Obrist.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

97

Wien, am 27. März 1935.

Die Grosstadt in Zahlen.

Die Magistratsabteilung für Statistik veröffentlicht soeben den **Jänner**bericht 1935, der wiederum sehr interessante Aufzeichnungen enthält.

Strassenbahn und Autobus.

Die Wiener städtischen Strassenbahnen und die Stadtbahn fuhren im Berichtsmonate 10,289.000 Wagenkilometer und beförderten 37,140.000 Fahrgäste, davon 2,750.000 Zehngroschenfahrer, insgesamt um 262.000 Personen mehr als im Jänner 1934. Die durch den Zehngroschentarif neu gewonnenen Fahrgäste haben also nicht nur den Rückgang des Verkehrs zu decken vermocht, sondern darüber hinaus die Zahl der Fahrgäste noch um 262.000 vermehrt. Es ist aber zweifellos, dass sich unter den Zehngroschen-Fahrgästen auch sehr viele befinden, die von den teureren Fahrscheingattungen auf die Zehngroschenstrecke übergegangen sind.

Strom-, Gas-, Wasser- und Brennstoffverbrauch.

Die Wiener städtischen Elektrizitätswerke erzeugten im heurigen Jänner 45,852.000 Kilowattstunden Strom, um 1,225.000 Kilowattstunden mehr als im Jänner des Vorjahres. Der Gaskonsum in Wien betrug im Berichtsmonate 26,255.000 Kubikmeter. An Wasser wurden insgesamt 6,991.000 Kubikmeter verbraucht. Zur Verfeuerung gelangten 193.000 Tonnen Brennstoffe, von denen 88.000 Tonnen inländischer Herkunft waren. Von den 193.000 Tonnen Brennstoffen verbrauchte die Industrie 19.000 Tonnen.

Steigerung der Spareinlagen.

Die Spareinlagen in Wien erreichten Ende Jänner die Höhe von 1,305,900.000 Schilling. Das sind um 66,854.000 Schilling mehr als Ende Dezember 1934 und um 71,191.000 Schilling mehr als Ende Jänner 1934.

113 Ausrückungen der Feuerwehr.

Die Wiener städtische Berufsfeuerwehr führte im Berichtsmonate 371 Ausrückungen durch, von denen 113 zu Bränden erfolgten. Es ist dies gegenüber Jänner 1934 eine Mehrleistung von 40 Ausrückungen, da in diesem Monat die Feuerwehr bloss 331 mal ausfuhr, davon 84 mal zu Bränden.

Der Viehauftrieb auf den Märkten.

Auf den Wiener Märkten wurden im heurigen Jänner insgesamt 90.921 Stück Vieh aufgetrieben, und zwar 9.267 Rinder, 11.294 Kälber, 22.167 Schweine und 48.193 Fleischschweine. Der Gesamtauftrieb war um 1.600 Stück Vieh grösser als im Jänner 1934.

- -

Vorübergehende Einstellung des Parteienverkehrs beim Invalidenamte.

Die Magistratsabteilung 17 (Invalidenfürsorge) teilt mit; Vom 30. März bis 9. April ist in der freiwilligen Fürsorge (Unterstützung und Darlehen) und in der gesetzlichen Fürsorge mit Ausnahme der Heilbehandlung und des ärztlichen Dienstes wegen Vornahme von Renovierungsarbeiten der Parteienverkehr im Amtsgebäude, Josefstädterstrasse 39, eingestellt.

Zur Verhütung von Kohlenoxydgasvergiftungen.

Das warme Frühlingswetter der vergangenen Woche hat leider eine Reihe von schweren Vergiftungserscheinungen und auch Todesfälle infolge von Kohlenoxydgasaustritt aus Feuerstellen bewirkt. Diese beklagenswerten Unfälle wurden hauptsächlich durch unsachgemässe Aufstellung und unrichtige Bedienung von Feuerstellen, insbesondere von Koksöfen, verursacht. Sind solche Feuerstellen überdies noch an Rauchfänge angeschlossen, die wegen einer ungünstigen baulichen Lage eine mangelhafte Zugwirkung haben, und wird dieser Uebelstand noch durch ungünstigen Windanfall oder durch plötzlich auftretende warme Aussentemperaturen verstärkt, so kann es bei mangelnder Erkenntnis der Folgeerscheinungen aller dieser widrigen Umstände zu schweren Unfällen kommen. Die wechselnden widrigen Beeinflussungen des Rauchfangzuges treten erfahrungsgemäss besonders bei Beginn und Beendigung der Heizperiode, also im Herbst und im Frühjahr, auf.

Das Wiener Feuerwehrrkommando macht daher die Bevölkerung auf eine überaus wichtige Bestimmung der Kehrordnung aufmerksam, die besagt, dass bei Herstellung einer neuen Einmündung **einer** Feuerstelle in einen Rauchfang oder bei Verwendung einer bestehenden Einmündung für eine andersartige Feuerstätte die Zulässigkeit vorher durch den für die Hauskehrung bestellten Rauchfangkehrer festgestellt werden muss. Überdies hat der Hausrauchfangkehrermeister mindestens einmal im Jahr in jedem Gebäude die vorschriftsmässige Beschaffung der Rauchfänge und Putztürchen zu überprüfen und hierbei auf Feuerstätten und feuergefährliche Verhältnisse sein Augenmerk zu lenken.

Diese Kehrordnungsbestimmungen sind vor allem für die persönliche Sicherheit der Bevölkerung von ausschlaggebender Bedeutung. Zur Vermeidung von Unglücksfällen infolge mangelhaft tätiger Feuerstellen ist es dringendst notwendig, bei Neuaufrstellung von Oefen oder Aenderungen in deren Aufstellung den zuständigen Rauchfangkehrer pflichtgemäss zu Rate zu ziehen. Darüber hinaus müssen alle Feuerstätten, also auch die gut ziehenden, mindestens einmal im Jahr vom zuständigen Rauchfangkehrermeister besichtigt werden. Werden gelegentlich solcher Ueberprüfungen Uebelstände festgestellt, sind diese sofort zu beheben. Eine Wiederbenützung der Feuerstelle ist erst nach Behebung aller Uebelstände zulässig.

Die tragbaren Oefen werden häufig zur vermeintlich besseren Wärmeausnützung so aufgestellt, dass der Anschluss an den Rauchfang mit einer sehr langen Rauchrohrleitung durchgeführt wird. Wenn diese Leitungen noch überdies fallenden Zug und Verzweigungen aufweisen sowie durch kalte Räume führen, so dass die Abgase starken Abkühlungen ausgesetzt sind, sind unbedingt arge Abgasrückschläge zu besorgen. Der Ofen ist stets nahe beim Rauchfang aufzustellen und soll mit einer möglichst kurzen, stets ansteigenden Rohrleitung ohne fallenden Zug und ohne Abzweigungen in den Rauchfang einmünden. Alle Rauchfangputztürchen, Heiz- und Aschentürchen müssen wegen Vermeidung von Falschlufzutritt in den Rauchfang möglichst dicht schliessend eingerichtet sein. Die am Ofen angebrachten Drosselklappen müssen den behördlichen Vorschriften entsprechen; es muss also auch bei einer ganz geschlossenen Stellung der Klappe ein bestimmter Mindestquerschnitt freibleiben, damit die Abgase in den Rauchfang abströmen können.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Zweite Ausgabe

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

99

Wien, am 28. März 1935

Der Bürgermeister über den Aufbau der Vaterländischen Front.

Die Dienststellenorganisation Wien der V.F. veranstaltete Mittwoch abend für die Aerzte, Beamten, Angestellten und das dienstfreie Pflegepersonal der Landes Heil- und Pflegeanstalt Am Steinhof, der Lungenheilstätte Baumgartner Höhe und des Versorgungsheimes Baumgarten im Theatersaal Am Steinhof einen Generalappell, dem durch die Anwesenheit des Bürgermeisters besondere Bedeutung zukam.

Nachdem der Wiener Volksbildungsreferent Professor Dr. Lugmayr die Grundsätze des berufsständischen Aufbaues erläutert, der Vorsitzende Obermagistratsrat Schramm eine Begrüßungsansprache gehalten und ein Pfleger im Namen des gesamten Personales ein Treuegelöbniß abgelegt hatte, ergriff, mit stürmischem Beifall begrüßt, Bürgermeister Richard Schmitz das Wort.

In seiner wiederholt von lautem Beifall unterbrochenen Ansprache führte der Bürgermeister unter anderem aus, er sei mit besonderer Freude der Einladung zum Generalappell gefolgt, da nunmehr der Aufbau der Vaterländischen Front auch in diesen drei grossen städtischen Anstalten vollzogen ist.

"Als ich am 12. Februar des Vorjahres ins Wiener Rathaus eingezogen bin, war mein erstes Wort, dass ich nicht gekommen bin, um eine Parteiherrschaft durch eine andere abzulösen, sondern um den Geist des neuen Oesterreich auch in die Verwaltung der Stadt Wien zu tragen. Wir alle, die wir der Stadt Wien zu dienen haben, sind vereinigt durch die Gemeinsamkeit der Aufgabe und der Verantwortung, den Geist der Einigkeit und die aufrichtige Hingebung in der Erfüllung unserer Berufspflichten. Die Liebe zu Wien ist uns angeboren und auch die Liebe zu unserem Vaterland kann im Grund keine Frage sein. Man kann gegen die Vaterlandsliebe sündigen, man kann sie vielleicht auch zeitweise verleugnen, wer aber ein echter Oesterreich ist, muss Oesterreich lieben (Lebhafter Beifall). Das Erstarben der Vaterländischen Front in der kurzen Zeit ihres Bestandes ist ein schönes Erlebnis, das nicht seinesgleichen hat. Die Vaterländische Front ist erfüllt von Kraft und idealer Schwung. Und es ist ein Ehrenzeugnis für die städtischen Angestellten, dass gerade die Dienststellenorganisation Wien mustergültig vorwärts schreitet und in der Mitarbeit und Opferfreudigkeit vorbildlich ist."

Der Bürgermeister dankte der Dienststellenorganisation für ihre beispielgebende Aufbauarbeit und richtete am Schlusse an die Versammelten die Aufforderung, die Reihen noch fester zuzuschliessen und ihr Bestes zu geben für Wien und Oesterreich (Stürmischer Beifall).

An dem Generalappell nahmen unter anderem teil Obersenatsrat Hofer, die Landesfachleiter der V.F. Obermagistratsrat Schinnell und Rechnungsrat Deschka sowie die Direktoren Dr. Mauczka und Dr. Poindecker.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am

Der neue Landessanitätsrat für Wien.

Die Funktionsdauer des alten Sanitätsrates für Wien ist vor einiger Zeit abgelaufen. Gemäss den Bestimmungen setzt sich der Landessanitätsrat für die bundesunmittelbare Stadt Wien aus dem Landessanitätsreferenten, dem Oberstadtphysikus Dr. Viktor Gegenbauer, und acht ordentlichen Mitgliedern zusammen, von denen sechs auf Vorschlag des Bürgermeisters vom Bundesministerium für soziale Verwaltung ernannt und zwei vom Bürgermeister entsendet werden.

Dem neuen Landessanitätsrat für Wien gehören ausser dem Oberstadtphysikus Dr. Viktor Gegenbauer an Hofrat Dr. Arnold Baumgarten, Rat der Stadt Wien Dr. Paul Caska, Professor Hofrat Dr. Arnold Durig, Professor Dr. Herbert Koch, Direktor Dr. Alfred Mauczka, Professor Dr. Wilhelm Neumann, Professor Hofrat Dr. Viktor Russ und Direktor Dr. Karl Schmidt; ferner auf Grund des Aerztekammergesetzes als Delegierte der Aerztekammer Medizinalrat Dr. Karl Dussik, Obermedizinalrat Dr. Ottomar Piskorsch und als deren Stellvertreter Professor Dr. Harry Sicher und Primarius Dr. Viktor Silbermark.

Die Mitglieder des neuen Landessanitätsrates wurden Mittwoch von Bürgermeister Richard Schmitz in Eid genommen, worauf der Landessanitätsrat zu seiner konstituierenden Sitzung zusammentrat. Zum Vorsitzenden wurde Professor Hofrat Dr. Durig und zu dessen Stellvertreter Direktor Dr. Schmidt gewählt.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

100

Wien, am 29. März 1935.

Wiener Bürgerschaft.

Die Wiener Bürgerschaft hielt heute unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Richard Schmitz zunächst eine nichtöffentliche und im Anschlusse daran eine öffentliche Sitzung ab, in der nach einem Bericht des Obersenatsrates Dr. Hornek die Gesetzesvorlage betreffend Abänderung des Wiener Kinogesetzes und nach einem Referat des Senatsrates Dr. Fenzl die Gesetzesvorlage betreffend die Errichtung einer Landwirtschaftskammer für die bundesunmittelbare Stadt Wien beschlossen wurden. In seinem Referat bemerkte Senatsrat Dr. Fenzl, dass infolge Fehlens einer Landwirtschaftskammer für Wien die österreichische Land- und Forstwirtschaftsgesellschaft mit den Aufgaben einer Hauptkörperschaft betraut war. Schon anlässlich der Begutachtung der Gesetzesvorlage hat Rat Dr. Hengl im Namen der Wiener Landwirtschaft auf die grossen Verdienste der Land- und Forstwirtschaftsgesellschaft hingewiesen und ihr den wärmsten Dank ausgesprochen. Auch der Magistrat konnte die uneigennützig und trotz schwieriger Verhältnisse immer zielbewusste Geschäftsführung der Land- und Forstwirtschaftsgesellschaft als Hauptkörperschaft für Wien wahrnehmen. Daher hat mich der Herr Bürgermeister beauftragt, auch im Namen der Verwaltung der Stadt uns der Dankeskundgebung des Berufsstandes an die österreichische Land- und Forstwirtschaftsgesellschaft anzuschliessen, deren Agenden nunmehr von der Landwirtschaftskammer übernommen werden.

Einführung der Filmzensur.

Nach Artikel 26 der Verfassung 1934 kann durch Gesetz eine vorgängige Prüfung der Lichtspiele, verbunden mit der Befugnis der Behörde solche Darbietungen unter gewissen Voraussetzungen zu untersagen, angeordnet werden. Da nach der Verfassung das Lichtspielwesen in Gesetzgebung und Vollziehung Landessache geblieben ist, ist auch die vorgängige Prüfung der Lichtspiele durch Landesgesetz, für die bundesunmittelbare Stadt Wien durch Stadtgesetz zu regeln. Bei der Ausübung dieser Kompetenz musste auf das Interesse der Bundesregierung am Kinowesen ebenso Rücksicht genommen werden wie auf den sachlich begründeten Wunsch der Filmherzeuger, Filmverleiher und Kinobesitzer, ihnen eine neunmalige Zensur zu ersparen. Daher haben Bürgermeister Schmitz und seine Referenten, insbesondere Obersenatsrat Dr. Hornek und Obermagistratsrat Dr. Pamperl, in Verhandlungen mit den interessierten Stellen der Bundesregierung und mit den Bundesländern sich bemüht, ein Gesetz zu schaffen, das allen Anforderungen gerecht wird und als Grundlage für übereinstimmende Gesetze der Länder dienen kann. Diese Bemühungen waren von Erfolg gekrönt.

Die wichtigsten Bestimmungen des neuen Gesetzes, dessen Dringlichkeitlichkeit ein Vorfall der letzten Tage neuerlich erwies, sind folgende: Alle zur öffentlichen Vorführung bestimmten Laufbilder bedürfen einer vom Magistrat erteilten Vorführungsbewilligung. Ausgenommen von dieser Verpflichtung sind nur von einer Behörde bestellte Laufbilder und solche Filme, denen vom Bundesministerium für Handel und Verkehr der Aufführungszwang zuerkannt worden ist. Laufbilder, die vor Personen, die das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, vorgeführt werden sollen, bedürfen ausser der Vorführungsbewilligung noch einer besonderen Zulassung; es können jedoch Laufbilder, die von der Filmbegutachtungsstelle des Bundesministeriums für Unterricht für Personen dieser Altersklassen für zulässig befunden wurden, vom Magistrat ohne neuerliche Vorführung und Prüfung zugelassen werden.

Die Vorführungsbewilligung darf für ein Laufbild nicht erteilt werden, wenn es gegen die öffentliche Ruhe, Ordnung oder Sicherheit oder gegen die Strafgesetze verstösst, grobe Verletzungen des Anstandes enthält oder geeignet ist, die Sittlichkeit, das religiöse oder vaterländische Empfinden zu verletzen oder das Ansehen des österreichischen *landwirtschaftlichen

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:

FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am.....

Staates oder dessen Beziehungen zu auswärtigen Staaten zu gefährden. Die Zulassung für ein Laufbild für Personen, die das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, ist nach dem neuen Gesetz zu versagen, wenn von der Vorführung eine schädigende Einwirkung auf die sittliche, geistige oder gesundheitliche Entwicklung der Jugend oder eine Ueberreizung ihrer Phantasie zu besorgen sind. Das Gesetz sieht ferner die Zurücknahme der bereits erteilten Vorführungsbewilligung oder der besonderen Zulassung dann vor, wenn sich herausstellt, dass die Voraussetzungen für ihre Erteilung nicht mehr gegeben sind.

Ein Filmzensurbeirat.

Entsprechend den Bestimmungen des Gesetzes hat die Behörde zur Entscheidung, ob ein Laufbild zur öffentlichen Vorführung frei gegeben werden kann, das Gutachten eines Kollegiums, eines Beirates, einzuholen. Diesem Beirat sind alle vom Erfordernis der Vorführungsbewilligung nicht befreiten Laufbilder vorzuführen. Der Beirat besteht aus drei von der Bundesregierung zu bestellenden Mitgliedern, aus je einem Vertreter der Bundespolizeidirektion in Wien, der katholischen Kirche und der Vaterländischen Front, ferner aus je einem Vertreter des Stadtschulrates, des Volksbildungswesens, der Elternschaft, der Filmerzeuger, der Filmverleiher und der Kinobesitzer sowie aus drei weiteren Mitgliedern. Unter den Beiratsmitgliedern muss sich eine Person befinden, welche die Wirkung eines Laufbildes auf ländliche Bevölkerungsschichten zu beurteilen vermag. Zur Entscheidung über ein Ansuchen um die Zulassung zur Vorführung vor Personen, die das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, ist der Beirat durch je einen vom Bürgermeister zu bestellenden Fachmann auf dem Gebiete der Erziehung und der Jugendfürsorge zu ergänzen. Dem Vertreter der Bundespolizeidirektion im Beirat steht, wenn das Laufbild oder Teile davon nach seinem Dafürhalten gegen die öffentliche Ruhe, Ordnung oder Sicherheit oder gegen die Strafgesetze verstossen, ein Vetorecht zu, das die gänzliche oder teilweise Versagung der Vorführungsbewilligung für das betreffende Laufbild zur Folge hat.

Im Falle einer Berufung gegen die Versagung oder Zurücknahme einer Vorführungsbewilligung kann eine neuerliche Vorführung vor dem Beirat angeordnet werden; auf Verlangen des Berufungswerbers ist dieser selbst oder eine von ihm namhaft gemachte Vertrauensperson dieser zweiten Vorführung beizuziehen. Schliesslich enthält das Gesetz noch die Bestimmung, dass eine von einem Bundesland bereits erwirkte Vorführungsbewilligung vom Wiener Magistrat unter der Voraussetzung ohne neuerliche Vorführung als wirksam anerkannt wird, dass das betreffende Bundesland für seinen Bereich der für Wien erwirkten Vorführungsbewilligung die gleiche Wirkung durch Gesetz zuerkennt. Diese Bestimmung soll auch in den Landesgesetzen Aufnahme finden und so, da 90 Prozent aller Filme, die in den österreichischen Kinos laufen, in Wien angemeldet werden, eine bedeutende Vereinfachung des Verfahrens erzielt werden.

Die Filmzensur in den Bundesländern.

Das Wiener Stadtgesetz wird am 1. Mai in Kraft treten. Wie wir erfahren, hat das Bundeskanzleramt alle Landeshauptleute eingeladen, eine gleichartige gesetzliche Regelung für ihren Bereich in die Wege zu leiten.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

III. Blatt

Wien, am

Errichtung einer Wiener Landwirtschaftskammer.

Das zweite von der Wiener Bürgerschaft beschlossene Gesetz sieht eine Vertretung der in Wien beim Ackerbau, in der Wiesen- und Weidewirtschaft, Zucht- und Haltung von Nutztieren, in Obst-, Wein- und Gartenbau, in der Milchwirtschaft, Waldwirtschaft, Jagd und Fischerei selbständig und unselbständig Berufstätigen durch eine Landwirtschaftskammer vor. Kleingärtner und Stadtrand siedler werden jedoch in der Kammer nicht vertreten sein.

Die Kammer ist bestimmt, die Bedürfnisse und das Wohl der Land- und Forstwirtschaft in Wien wahrzunehmen und zu fördern, Einrichtungen zur Hebung der wirtschaftlichen und sozialen Lage der landwirtschaftlichen Bevölkerung in Wien zu schaffen und zu verwalten, in Angelegenheiten der Land- und Forstwirtschaft Anträge an die Behörden zu stellen und diese in ihrer Wirksamkeit gegenüber der Wiener Land- und Forstwirtschaft zu unterstützen. Die Tätigkeit der Kammer soll auch darauf gerichtet sein, zu Gesetzentwürfen und Verordnungen Stellung zu nehmen, die die Land- und Forstwirtschaft betreffen.

Die Kammer wird aus 27 Kammerräten, darunter 9 aus dem Stande der unselbständig Berufsangehörigen, bestehen, die auf 5 Jahre entsendet werden. Bis zur Errichtung des Berufsstandes "Land- und Forstwirtschaft" wird der Bürgermeister die Kammermitglieder ernennen. An der Spitze der Kammer werden der Präsident und 3 Vizepräsidenten stehen; ein Vizepräsident muss ein unselbständig Berufsangehöriger sein; diesem Vizepräsidenten stehen besondere Rechte zu, so weit es sich um Interessen der Landarbeiter usw. handelt.

Die Kammer wird ihre Tätigkeit in Vollversammlungen und Ausschüssen ausüben. Die Geschäfte werden durch ein Kammeramt besorgt. Die Kosten der Kammer sind durch Beiträge der Berufsangehörigen zu decken.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

101

Wien, am 30. März 1935

Ablenkung der Bahnhofrundlinie.

Wegen Gleisarbeiten auf dem Lerchenfeldergürtel wird die Bahnhofrundlinie in der nächsten Woche Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag nachts von der Alserbachstrasse (Hotel Union) über die Spitalgasse-Lazarettgasse-Kaiserstrasse-Inneren Mariahilfergürtel zum Sechshausergürtel und wegen Bauarbeiten in der Radetzkystrasse Dienstag und Mittwoch nachts von der Invalidenstrasse über die Weiskirchnerstrasse-Stubenring-Aspernplatz-Praterstrasse zum Praterstern abgelenkt. Die Ablenkung gilt für beide Fahrtrichtungen.

Städtische Anbotsverhandlung.

Wegen Verkaufes der Grasfechtung für die Jahre 1935 bis 1937 am linken Donaukanalufer von Kilometer 0'6 bis 1'4 und von Kilometer 10'6 bis 15'2 und am rechten Donaukanalufer von Kilometer 10'3 bis 16'5 hält die Magistratsabteilung 29 am 16. April, 9 Uhr, eine öffentliche, schriftliche Anbotsverhandlung ab. Die Bedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. Näher. Auskünfte in der genannten Abteilung, Rathaus, Stiege 5, Mezzanin, Tür 8.

Stärkere Bautätigkeit in Wien.

Nach einem Bericht der Magistratsabteilung für Statistik wurden im vergangenen Jänner in Wien 73 Baubeginnsanzeigen erstattet, um 6 mehr als im Jänner 1934. Die Zahl der fertiggestellten Wohnungen betrug im Berichtsmonate 217 gegenüber 36 im Jänner 1934.

Vergebung von städtischen Arbeiten.

Die Magistratsabteilung 27 vergibt die Erd-, Baumeister-, Rohrleger- und Pflastererarbeiten für die Neurohrlegung (100 mm Durchmesser) und Rohrauswechslung beim Wasserleitungsbau Hietzinger Kai, Mantlergasse und Neudörflgasse; Anbotsverhandlung 6. April, 9 Uhr. Die Pläne, Kostenanschläge und die sonstigen Behelfe können während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. Nähere Auskünfte in der Magistratsabteilung 27, Betrieb Wasserversorgung, Grabnergasse 6.

Geistliches Konzert zugunsten des Salesianerklosters.

Unter dem Ehrenschatze des Kardinals Erzbischofs Dr. Inimitzer, der Frau Bundespräsident Miklas und der Frau Bundeskanzler Schuschnigg findet am Freitag, den 12. April, um 19 Uhr 30 zugunsten des Klosters der Salesianerinnen in der Salesianerkirche am Rennweg ein grosses geistliches Konzert statt. Leitung Egon Stuart Willfort. Karten zu 80 Groschen, 2 und 3 Schilling im Salesianerkloster, Rennweg 10, bei Heindl, Stefansplatz 5, und bei Schuberts Nachfolger, Landstrasse Hauptstrasse 61.